Die Kreisordnung.

TU. Karlsruhe, 26. Febr. Bei der Fortsetzung der Beratung über die Kreisordnung im Landesausschuß für Rechtspflege und Verwaltung entspann sich eine lebhafte Aussprache über die Fage, ob die Irrenfürsorge vom Kreis oder vom Staat zu übernehmen sei. Die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß die Irrenfürsorge Sache des Staates sei, daß eine Unterbringung von Geisteskranken in Kreispflegeanstalten aber nicht ausgeschlossen ist. Angenommen wurde ein Antrag des Berichterstatters, den § 6 der Kreisordnug zu streichen, der eine Einschränkung der Kreistätigkeit hinsichtlich jener Aufgaben, die bereits durch gemeindliche Zweckverbände übernommen sind, enthält. Der Antrag des Mannheimer Stadtrats auf Bildung von „kreisfreien Städten" wurde nicht angenommen. An Stelle der Bezeichnung „Kreisausschuß" wurde entsprechend dem Regierungsentwurf die Bezeichnung „Kreisrat" angenommen, während die Kreisversammlung, die nach dem Entwurf „Kreistag" heißen soll, ihre Bezeichnung beibehält. Weiter wird in dem Gesetzentwurf bestimmt, daß nur die direkt gewählten Kreisabgeordneten in der Kreisversammlung stimmberechtigt seien, die Mitglieder des Kreisausschusses dagegen, die nicht zugleich als Kreisabgeordnete gewählt sind, sollten nur beratende Stimme haben. Gegen die Stimmen der Sozialdemokratie wurde hierzu bestimmt, daß die Mitglieder des Kreisausschusses Stimmecht in der Versammlung erhalten und daß die in den Kreisrat eintretenden Kreisabgeordneten durch andere zu ersetzen sind. Die Bestimmung, daß die Kreise besoldete Vorsitzende des Kreisrats auf neun Jahre wählen können, wurde mit Zustimmung der Regierung gestrichen. Zu § 18 wurde ein von dem Berichterstatter eingebrachter Antrag angenommen, daß bei Ersatzwahlen in solchen Fällen, in denen Ersatzleute innerhalb einer Vorschlagsliste nicht mehr vorhanden sind, die Parteien oder Wählergruppen berechtigt sind, den Ersatzmann zu bestimmen. Eine Reihe weiterer Paragraphen wurde anstandslos angeonmmen. Mit 11 gegen 4 Stimmen wurde ein Antrag des Berichterstatters über die Einführung gemischter, beschließender Ausschüsse entsprechend dem § 68 der Gemeindeordnung angenommen.

Eingesandt.

Emmendingen, 28. Febr. Das Gaswerk Emmendingen brachte in den letzten Tagen des Monats Februar den Gaspreis für den Monat Februar zur Kenntnis der Einwohnerschaft. Es dürfte aber zweckmäßig sein, den neuen Gaspreis Anfangs eines Monats bekannt zu geben und nicht erst am Ende, damit sich die Bevölkerung beim Konsum auch danach richten kann und nicht der präsentierten Gasrechnung fassungslos gegenübersteht.

Eine Hausfrau.

Briefkasten.

Nach K. Die Buchhändlerschlüsselzahl ist zurzeit auf 2000 erhöht. Ein Buch, das vor dem Krieg 5 Mark kostete, muß dementsprechend jetzt für 10 000 Mk verkauft werden.

Deutsches Volksopfer.

Bei der Süddeutschen Disonto-Gesellschaft A.-G., Filiale Emmendingen, gingen ein: Angestellte der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Emmendingen, 55 500 Mk., Adolf Helber, Fournier-Großhandlung, Landeck 10 000 Mk., Dr. Amann, prakt. Arzt, Wyhl 5000 Mk., Dr. Heinrich Bauer, prakt. Arzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Brucker, prakt. Arzt, Endingen 5000 Mk., Dr. Ebert, prakt. Arzt, Endingen 5000 Mk., Dr. Epstein, prakt. Arzt, Eichstetten 5000 Mk., Dr. Gimbel, prakt. Arzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Gutmann, prakt. Arzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Kieffer prakt. Arzt, Bötzingen 5000 Mk., Dr. Knabbe, Sanitätsrat, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Kurtz, Sanitätsrat, Rust, 5000 Mk., Dr. Leibholz, Med.-Rat, Bezirksarzt a. D., Emmendingen 5000 Mk., Dr. Meyer, prakt. Arzt, Oberrotweil 5000 Mk., Dr. Moskopf, prakt. Arzt, Denzlingen 5000 Mk., Dr. Müller, prakt. Arzt, Kenzingen 5000 Mk., Dr. Neuberger, prakt. Arzt, Sexau 5000 Mk., Dr. Quark, prakt. Arzt, Eichstetten 5000 Mk., Dr. Rauch, prakt. Arzt, Herbolzheim 5000 Mk., Dr. Schachenmeier, prakt. Arzt, Teningen 5000 Mk., Dr. Schenck, prakt. Arzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Schmid, Med.-Rat, Bezirksarzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Schwörer, Med.-Rat, Bezirksarzt, Kenzingen 5000 Mk., Dr. von Tietzen, pr. Arzt, Emmendingen 5000 Mk., Dr. Walter, prakt. Arzt, Oberrotweil 5000 Mk., Dr. Zimmermann, prakt. Arzt, Herbolzheim 5000 Mk., zusammen 185 500 Mk.

Kursbericht.

	am 28. Febr.	am 1. März
Dollar	22 543.—	22 792.—
Schweiz. Frank.	4 246.—	4 261.—
Franz. Franken in Zürich	32.40	32.57

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Amtliche Bekanntmachungen

Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 28 Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft Leiselheim, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz in Leiselheim: An Stelle des ausgeschiedenen Landwirts Wilhelm Hirzler ist der Landwirt Jakob Baumgärtner in Leiselheim in den Vorstand gewählt
Breisach, den 28. Februar 1923.
Das Amtsgericht.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Nimburg versteigert am Donnerstag, 8. März, aus ihrem Gemeindewald vormittags 9 Uhr anfangend im Schlag 14: 823
117 Eichen, darunter bis 3 Festmeter Inhalt, 47 Eschen, 10 Birken und noch verschiedene andere Stämme; wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Nimburg, den 28. Februar 1923.
Der Gemeinderat.

Anstelle des auf
Sonntag, den 4. März 1923
im Gasthaus „zum Rebstock" in Köndringen anberaumten 842
Vortrags der Landwirtschaftskammer
wird wegen Verhinderung des Redners ein Vortrag des landwirtschaftlichen Bezirksvereins über
Rindviehzucht und Rindviehversicherung
stattfinden. Redner: Veterinärrat Frank.
Emmendingen, den 2. März 1923.
Direktion des Landw. Bezirksverein.

Frühjahrs-Saatgut

ist eingetroffen und zwar:
OriginalBismarcksGelbhafer, Strubes Weißhafer, I. Absaat, Original Rieser Zucht Saalgerste, Heines Hannagerste, I. Absaat, Original Mahndorfer Sommersaatweizen.
Außerdem sind auf Lager:
Weizennullmehl, Weizenbrotmehl, Roggenmehl; Weizenfuttermehl, Kleie, Rapskuchen, Fleischfuttermehl, Fischmehl, Lactina, Leinkuchenmehl, Erdnußkuchenmehl, Futterkalk, Hafer-Schalenmelasse, Kochsalz, Viehsalz, Malzkeime, Hafer.
Kupfervitriol, Rebschwefel, Kainit, Kalisalz, 40° Kalkstickstoff, Kali-Ammon-Salpeter, Ammoniak, schwefels. Ammoniak-Superphosphat, Superphosphat, Thomasmehl, Rhenania-Phosphat u. s.w.
Anerkannte Saatkartoffeln (gelbe) können von Montag an ab Lager abgeholt werden.
Hochberger Landw. Lagerhaus, e. G. m. b. H. Emmendingen.

Kammerjäger Niediek

ist gegenwärtig hier und in der Umgegend und vertilgt radikal unter 1jähriger schriftl. Garantie **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Küchenkäfer aller Art,** sowie **Motten, Ameisen usw.** Wirkung nachweislich innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber erhält einen Garantieschein. Bestellungen sende man sofort unt. „Kammerjäger Niediek" an diese Ztg. 835

Trotz der hohen Gummipreise
fahren Sie gut u. billig
wenn Sie Ihre 832
Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reifen
bei mir reparieren lassen.
Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Reifen.
Paul Wagner, Freiburg i. B.
Rheinstrasse 49, Telefon 1976.

Th. Baumgarten
Kaiserstraße 12 :-: Telefon 2055
Freiburg i. B.
Ausarbeitung u. Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.
Technische Beratung.
Ortsnetzbauten. Reparaturen
4073

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karolina Schneller
geb. Kneer

heute morgen unerwartet rasch in ein besseres Jenseits abzurufen.

Emmendingen, den 2. März 1923.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Schneller u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 4. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neustrasse 12, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder

Wilhelm

im Alter von 21 Jahren nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Köndringen, den 1. März 1923.

In tiefer Trauer:
Familie Wilhelm Huber, Schreinersohn.

Beerdigung: Samstag, den 3. März, nachm. ½8 Uhr
Dies statt besonderer Anzeige. 839

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Adam Günther Wtw.
geb. Zipsin

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Stadtvikar Rebm für seine trostreichen Worte, sowie Allen von nah und fern für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, auch denjenigen, die ihr während ihrer langen Krankheit Teilnahme erwiesen haben.

Wasser, den 28. Februar 1923. 829

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermögens-Uebersicht
der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, Teningen per 31. Dezember 1922.

Vermögen			Schulden		
Grundstücks-Konto	Mk.	9 275.—	Anteile der Genossen	Mk.	26 720.—
Häuser-Konto	Mk.	203 035.—	Hypotheken-Konto	Mk.	30 000.—
Fremde Anteile	Mk.	500.—	Baukostenzuschuß-Konto	Mk.	156 000.—
Sparkassen-Konto	Mk.	2 661 45	Konto-Korrent-Konto	Mk.	800.—
Kassa-Konto	Mk.	1 539.46	Rücklagen	Mk.	3 160.79
			Verlust-u. Gewinn-Konto	Mk.	330.12
	Mk.	217 010.91		Mk	217 010.91

Verlust- und Gewinn-Konto

Zinsen-Konto	Mk.	1 420.55	Vortrag aus 1921	Mk.	258.37
Handlungs-Unk.-Konto	Mk.	2 243.10	Miete-Konto	Mk.	3 470.50
Reparaturen-Konto	Mk.	375.12	Pacht-Konto	Mk.	639.90
Vortrag auf neue Rechng.	Mk.	330.—			
	Mk.	4 368.77		Mk.	4 368.77

Teningen, den 31. Dezember 1922. 824

Gemeinnützige Baugenossenschaft e. G. m. b. H.
Der Aufsichtsrat: E. Tscheulin. Der Vorstand: E. Menton, W. Schmidt.

Kaufen Sie die hochkeimfähigen Saatziegler-Sämereien
Karl Ziegler 607
Freiburg, Samen, Futtermittel- u. Landesprodukten-Handlung, Unterlinden 3, Telefon 2647.

Kauft bei unsern Inserenten!

Erklärung.

Ich habe mich überzeugt, daß ich von anderen falsch unterrichtet worden bin, als ich über den Sortierer Karl Kienzle in Emmendingen weiter erzählte, er laufe mit Fabrikanten herum und fahre er auch mit Fabrikant Richard Bloch in der Chaise gefahren. Ich nehme deshalb diese Aeußerung mit Bedauern zurück. 836
Emmendingen, 28. Febr. 1923
Frau Emma Dallmer.

50 000 Mark Belohnung
demjenigen, welcher mir Auskunft gibt über 81
zwei Schafe
gezeichnet mit roten R, welche mir vom 21. auf 22. Februar in Köndringen gestohlen worden sind.
Schäfer Roth Leiselheim.

Fräulein
das Maschinenschreiben und stenographieren kann, auf kaufm. Büro zum alsbaldigen Eintritt gesucht
Schriftl. Angebote unt. Nr. 666 an die Gesch. ds. Bl.

Fräulein
mit guter Schulbildung und etwas kaufm. Kenntnissen für bei Stelle als
Verkäuferin
in hiesigem Geschäft.
Bewerbungen unter N. R. 833 an die Gesch. ds. Bl.

Ein zuverlässiges 837
Mädchen
für den Haushalt und die Landwirtschaft auf sofort gesucht.
Frau Otto Daler Mundingen.

Ia Strickwolle
Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe, Längen, Sportwolle für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1204
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Rasierklingen und Rasiermesser
werden unt. Garantie für tadell. Schnitt geschliffen bei
E. Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37 b. Theater

Bienen-Kasten
Ein-, Zwei- und Dreibeuten-, neue und nur wenig gebrauchte, zu verkaufen.
Zu erfragen 826
Windenreute, Haus 76.

Zirka 1000 Stück alte ob. neue 831
Falzziegel
zu kaufen oder gegen Brennholz einzutauschen gesucht.
Näheres bei
Sonnenwirt Bitzel Ottoschwanden.

Ein Haufen 840
Dung
gegen Kartoffel umzutauschen.
Haus 163, Teningen.

Ein 835
Dungfaß
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Gesch. ds. Blattes.

Eine gute
Nutz- u. Zugkuh

mit dem 2. Kalb, zu verkaufen bei 838
Johann Gg. Vetter
Kreisanst.-Allmendsberg.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat März Mk. 2080.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 100.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 250 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 300 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 53 1. Blatt. Emmendingen, Samstag, 3. März 1923. 58. Jahrgang.

Mannheim und Darmstadt von französischen Truppen besetzt.

WTB. Mannheim, 3. März. Im Morgengrauen haben die Franzosen den Rhein heute früh überschritten in Stärke von mehreren Kompanien. Es scheint, daß sie das Hafengebiet durch eine Besetzungslinie abschließen wollen, die ungefähr über den Parkring, der neuen Neckarbrücke, einer Schule in der Nähe des Meßplatzes und der Neckarvorstadt verläuft.

Nach Mitteilungen des Polizeipräsidiums Darmstadt sind heute früh ein Bataillon schwarzer und mehrere Bataillone weißer Franzosen in Darmstadt eingerückt.

Neue Gewalttaten der glorreichen Armee.

WTB. Bochum, 1. März. In Herne ist das Rathaus noch besetzt. Die Stadtverwaltung kann infolgedessen ihre Tätigkeit nicht wieder aufnehmen. Die Eisenbahnbeamten in Vollmarstein wurden aufgefordert, Vollmarstein innerhalb 48 Stunden zu verlassen. Die auf der Zeche „Adler" in Kupferdreh beschlagnahmten Lohngelder betragen 150 Millionen Mark. Die Zeche ist beim französischen Kommandanten vorstellig geworden, der zunächst verlangte, daß die Zechenverwaltung der Ingenieurkommission den Nachweis erbringe, daß es sich tatsächlich um Lohngelder handele. Die Ingenieurkommission erschien daher gestern Nachmittag im Gebäude der Zechenverwaltung, wo ihnen die Lohnliste vorgelegt wurde. Dies wurde aber nicht für genügend erachtet, die Kommission kam vielmehr auf ihren eigentlichen Hauptzweck zurück und verlangte nämlich die Vorlegung des Hauptbuches, woraus sie die Höhe des Reichsbankguthabens ersehen wollte. Den Beamten war es unmöglich, diesem Wunsch nachzukommen. Der Zechenverwaltung wurde nunmehr von französischer Seite anheimgegeben, das Hauptbuch heute Vormittag auf dem Kohlensyndikat vorzulegen. Da dies von der Zechenverwaltung abermals verweigert wurde, verschoben sich die Verhandlungenen. Die Beamten wurden mit den Worten entlassen: „Wenn Sie uns nicht nachweisen können aus welchen Mitteln die Gelder stammen, dann sehen Sie zu, wo Sie Ihr Geld herbekommen. Dann lassen Sie Ihre Arbeiter verhungern!"

Oberlehrer Bartholoman ist gestern, nachdem er 14 Tage in Bredeney in Untersuchungshaft gewesen war, vom Kriegsgericht freigesprochen worden. Er hatte einem Bekannten über die Straße hinweg zugepfiffen. Durch diesen Pfiff hat sich ein französischer Offizier beleidigt gefühlt.

WTB. Bochum, 2. März. Die Verkehrslage ist im allgemeinen unverändert. Der Abtransport von Kohle nach der Schweiz ist stark behindert durch die Besetzung von Offenburg und Appenweier. Die Stadt Gelsenkirchen selbst ist wieder frei. Die heute mittag gemeldete Besetzung der Thyssenwerke bestätigt sich nicht.

WTB. Berlin, 1. März. Wie aus Elberfeld gemeldet wird, setzen die Franzosen die Vertreibung der Eisenbahner aus den Dienstwohnungen fort und sind sogar dazu übergegangen, auch die Wohnungen des Eisenbahn-Bauvereins, die nicht Staatseigentum sind, gewaltsam zu räumen. — Der Oberbürgermeister von Gladbach ist heute morgen aus dem Bett heraus verhaftet und in einem Lastauto fortgeschafft worden. — In Bochum ist eine neue Verschärfung des Belagerungszustandes angeordnet worden. Die Stunde für den Geschäftsschluß und für den Eintritt der Straßensperre ist auf 4 Uhr nachmittags angesetzt worden. — In Stockum ist ein französischer Soldat aus unbekannten Gründen standrechtlich erschossen worden. — Infolge der Besetzung des Bahnhofs Ehrenbreitstein ist der Verkehr zwischen Köln und Frankfurt a. M. unterbrochen. — Die Franzosen haben die große Eisenbahnwerkstätte Mülheim-Speldorf besetzt und die Eisenbahner gewaltsam vertrieben — Bei ihrem Abzug aus dem Bahnhof Neumühl haben die Franzosen mehrere Lokomotiven und eine große Anzahl Kohlen- und Güterwagen fortgeschleppt — In Düsseldorf wurden von der Personalvertretung der Eisenbahner mehrere Beamte von den Franzosen verhaftet, darunter der zufällig anwesende zweite Vorsitzende der Lokomotivführergewerkschaft aus Berlin. — In Dorsten werden nach wie vor die Kohlenzüge für Holland von den Franzosen angehalten. — Die Franzosen haben in Bochum die Aufstellung einer Gemeindepolizei von 250 Mann gestattet. Das Angebot ist abgelehnt worden. — In Hagen wurde ein französisches Werbebüro ausgehoben. Vier Werber wurden verhaftet, später aber wieder freigelassen. — In Bonn wurde die Stationskasse überfallen, die Bediensteten verhaftet und die Gelder beschlagnahmt. — Auf dem Bahnhof Ohligs wird von den Engländern eine scharfe Ueberwachung der Lokomotiven ausgeübt. Alle Lokomotiven von oder nach Vohwinkel müssen an der Kontrollstelle zur Aufzeichnung der Nummer anhalten.

Berlin, 2. März. Heute früh wurde, wie die Blätter melden, Gelsenkirchen von starken französischen Truppenabteilungen besetzt. Von Recklinghausen drangen Kavallerieabteilungen in die Stadt ein; ihnen folgten in kurzen Abständen Infanterie- und Maschinengewehrabteilungen sowie starke Tankgeschwader. Die Aktion der Franzosen galt der Gelsenkirchener Schutzpolizei. Sämtliche Unterkunftsräume der Polizei waren aber bereits geräumt worden. Es wurden alle Polizeireviere durchsucht und alles kurz und klein geschlagen. Die Franzosen rückten dann in Stärke von 6000 Mann mit Tanks und Maschinengewehren gegen den Flugplatz Rotthausen vor, wo die Quartiere der Schutzpolizei von Gelsenkirchen sich befinden. Nach Umzingelung der Unterkunftsräume wurden sämtliche Schutzpolizeibeamte, im ganzen vier Offiziere und 270 Mannschaften, verhaftet und nach Essen abtransportiert. Sie werden wahrscheinlich aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden.

Nach einer Meldung des Tageblattes aus Bochum ist der Warenverkauf in der Stadt auch weiterhin untersagt. Es zeigt sich immer mehr, daß die Franzosen systematisch eine Hungerblokade durchführen wollen. In Herne wurde nach einer Meldung des Vorwärts das Rathaus militärisch besetzt, so daß die Büros geschlossen werden mußten. Dadurch wird die Bevölkerung von Herne schwer geschädigt, da kein Geld mehr ausgegeben werden und auch keines mehr beschafft werden kann. Die Auszahlung von Unterstützungen an Arme, Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner usw. wird unterbunden. Durch die gewaltsame Schließung der städtischen Sparkasse werden insbesondere die kleinen Leute schwer betroffen.

WTB. Berlin, 2. März. Der Oberbürgermeister von Buer wurde heute von den Franzosen wieder verhaftet. Er war schon einmal sieben Tage in französischer Gefangenschaft, wurde aber wieder freigelassen, nachdem ein Kaufmann aus Buer eine Kontribution von einer halben Million Mark an die Franzosen bezahlt hatte. Der Grund der neuerlichen Verhaftung soll sein, daß der Oberbürgermeister sich weigerte, Adressen von Beamten mitzuteilen. In Recklinghausen wurden vier Eisenbahner, die mit einem Lohngeldertransport unterwegs waren, von den Franzosen verschleppt. 60 Millionen Mark, die für die morgige Löhnung der Recklinghausener Eisenbahner bestimmt waren, wurden mitgenommen.

Berlin, 3. März. Die Berliner Blätter bringen eingehende Schilderungen von der Verwüstung der Gelsenkirchener Polizeireviere durch die Franzosen. Das Tageblatt meldet, die Franzosen haben wie Vandalen gehaust, nicht nur die Fenster sind eingeschlagen und die Schränke gewaltsam erbrochen worden, sondern auch die Akten wurden weggeschleppt oder vernichtet. Die Telephoneinrichtungen wurden kurz und klein geschlagen oder mitgenommen. — Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Gelsenkirchen ist auch das dortige Wohlfahrtsamt, von dem die Angelegenheiten der Sozialrentner und Kriegshinterbliebenen sowie der Kleinrentnr behandelt werden, von den Franzosen völlig zerstört worden.

Berlin, 2. März. Nach einer Meldung des Tageblat aus Hamm erklärte in einer Besprechung mit Pressevertretern der Großin- …

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.
Amerikanisches Copyright 1921 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden-21.

44) (Nachdruck verboten.)

Toni wurde in ihre Stube gebracht. Als Hardt sie niederlegen half, sagte er: „So schwach ist sie und wollte dort herauf! Wahnsinn!"

„Vater", flehte Frau Therese, „sie hat viel erlitten in diesen Tagen und heute das Schrecklichste. Vater, sei gut mit ihr!"

„Ich bin's ja", murrte er, „ich weiß selbst nicht, was werden soll. Ich bin selber in Not! Schaff' sie ins Bett. Auch jetzt hab ich nicht Zeit mich um mein Kind zu kümmern."

Mit verbissener Trostlosigkeit ging er hinaus.

Die Mutter und die Magd, der sich bald Frau Lemke zugesellte, zogen die Bewußtlose aus und legten sie ins Bett. Dort fing sie sofort zu phantasieren an.

Plötzlich schrie sie auf und ebenso plötzlich wurde sie wieder still und stumm. Und immer war's Werners Name, den sie in ihren Plantasten rief. Die Magd wurde hinausgesandt.

„Sehr lieb muß sie ihn haben!" sagte Frau Lemke und wischte sich die die Augen, „sehr lieb!"

Die Mutter nickte bekümmert und seufzte.

„Gott helfe uns, wie soll das werden!"

„Sie ist jung und gesund —"

„Auch Junge sterben. Wir haben's erfahren!"

Dan saßen die beiden Frauen in schmerzlichen Gedanken.

„Es muß zum Doktor geschickt werden", begann Frau Lemke wieder.

„Ich will's meinem Manne sagen."

So befand sich Frau Lemke mit der Fiebernden allein und nun erst wieder kam sie zum Besinnen über ihr eigenes Schicksal. Obdachlos, bettelarm! Und was war's mit Philipp? — Sie legte ein neues, von kaltem Wasser getränktes Tuch auf Tonis glühende Stirn und plötzlich kamen ihr die Tränen:

Wie viel Leid in der Welt! Weh' Euch, die Ihr schuld seid, dachte sie. Und sie ahnte nicht, daß sie auch das Urteil sprach über ihren Mann.

Auf einmal ging's durch's Dorf: „Die Pioniere kommen!" Und die Kunde pflanzte sich fort, auf der Straße sammelten sich die Bewohner. Man schrie und jauchzte ihnen entgegen. Und immer, wenn sie an den dankbar Jubelnden vorbei waren, wurde es unheimlich still.

Schlammbedeckt sahen die Soldaten aus. Ein Offizier, der sie führte, schritt mit dem Landrat daher. Am Schlusse aber folgten acht Mann und trugen, je vier eine, aus Baumästen geflochtene Bahre.

Wenn die Bahren kamen, wurde es still im Kreise der Jubelnden. Einer nahm scheu und andächtig die Mütze ab, und die andern Männer vom Dorf machten's ihm nach.

Beschmutzte Soldatenmäntel waren über die Bahren gebreitet. Brachte man Tote? Waren es Retter selbst, die ihre tapfere Tat mit dem Tode bezahlt hatten?

Der Schulheiß war benachrichtigt.

Bis an die Knie war er durch den Morast gewatet, aber er sah nicht schlechter aus, als die, die er begrüßte.

Das sonst so fröhliche Auge Kerstenaus schaute finster und traurig dem Kommenden entgegen.

„Guten Tag, Herr Landrat —"

„'n Tag, Schultheiß —, der Tod hat Ernte gehalten. Wir bringen die Leichen von Philipp und Leuthold — —"

Da ging ein eisiger Schauer dem Hardthofbauern über den Leib. —

„Den Leuthold!" stotterte er, „Herr Landrat! Um des Heilands willen, den Leuthold?"

Kerstenau nickte nur.

Er ging zu den Trägern. Die setzten die Bahren ab. Sie atmeten rasch von der Anstrengung.

„Wo bringen wir die Toten hin? Bis die Angehörigen benachrichtigt sind?"

Hardt vermochte noch nicht zu antworten.

Sein Kind lag oben im Hardthofe. Fieber raste durch den jungen Leib. Wenn diese Kunde hinaufkam, mochte er wieder ein Grab schaufeln lassen auf dem Kirchhofe von Guntersbach und das letzte, das liebste hineinlegen, das er auf der Welt besaß.

In diesem Augenblick hob der Landrat den Soldatenmantel von der Bahre. Da lag Philipps bärtiger Kopf, und aus klaffender Schläfenwunde quollen Blut und Hirn.

Der Mantel fiel zurück. Kerstenau ging zur anderen Bahre und enthüllte die auf ihr liegende Leiche.

Hardt starrte auf den Toten. —

Das war Heinrich Leuthold! — — — —

Und auf einmal aus keuchender Brust hastete er die Frage: „Wo ist Werner Leuthold, der Maler?"

Ueber des Landrats Gesicht ging ein heller Schein.

„Dem Ihr die Rettung von Guntersbach schuldet? Wollt Ihr ihm danken —? Geht nach Oberwald! Beim Postmeister liegt er, mit verpfuschtem Bein, das ihm die Aerzte abnehmen müssen, weil er nicht an sich dachte, sondern nur an Euch hier!"

Das klang stolz und zärtlich, und Kerstenau war auch stolz auf seinen Freund in dieser Stunde.

„Also wohin mit den Toten, Herr Schultheiß?"

„In eine Scheune des Gasthofs, bis wir die Angehörigen vorbereitet haben. Dann können sie bei mir untergebracht werden. Jetzt geht's nicht, Frau Lemke ist bei uns."

„Und dann, Herr Hardt, stellen Sie Wagen für die Soldaten. Sie haben furchtbares an Strapazen erlitten und müssen zur Stadt zurück. — Bauern, die Ihr Gespanne habt, Wagen her, vier Wagen. In einer halben Stunde am Gasthof."

„Zwei stelle ich selbst!" sagte Hardt.

Zwei andere wurden sofort angeboten. Die Träger wechselten. Aus der Begleitmannschaft traten acht neue an und die alten in Reih und Glied. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung — —

„Der Herr Pastor!" raunte es auf einmal durch die Gruppen, und die Dorfstraße herauf, mit raschen Schritten, kam der Ortsgeistliche, ein Mann mit weißem Haar. Mit erschrockener Miene vernahm der alte Mann, was sich zugetragen hatte.

„Die arme Mutter", sagte er, „muß ich vorbereiten."

Ein paar Frauen aber hatten sich aus dem Schwarme gelöst und waren durch die Heckenwege bergab gerannt. Auf dem Leutholdhofe kehrten sie ein. Jammernd stürzten sie ins Zimmer.

Eine Minute darauf wußte Frau Leuthold, daß die Pioniere die Leiche ihres Sohnes brachten.

(Fortsetzung folgt.)

strielle Dr. Klönne-Dortmund: Die Industrie im Ruhrgebiet denkt nicht daran, sich von irgend einer Seite einschüchtern zu lassen. Es gibt keinen Industriellen, der augenblicklich daran denken wollte, mit dem Feind zu verhandeln. Die Versorgung der Industrie mit Rohmaterialien hat bis jetzt noch nicht gestockt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer von Rhein und Ruhr haben nur den einen Willen, das Joch der Feinde abzuschütteln.

*

WTB. **Köln**, 2. März. Wegen der Ausschreitung französischer Soldaten gegen die Handelskammer und das Landratsamt in Bochum hat der Stellvertreter des Regierungspräsidenten an General Denvines einen Protest gerichtet, in dem er Herrn General Degoutte zu befragen bittet, ob er bereit sei, den verantwortlichen Truppenführer und die Täter auf das schärfste zur Rechenschaft zu ziehen und als Genugtuung für die durch diese Gewalttaten tief beleidigte Bevölkerung des Industriegebiets mit dem Namen des betreffenden Führer, die Art der getroffenen Maßnahmen mitteilen zu lassen.

WTB. **Oberstein**, 1. März. Französische Heldentaten werden hier von Tag zu Tag begangen. Am Sonntag abend vergriffen sich mehrere Angehörige der Besatzungstruppen in unsittlicher Weise an einer Frau, deren Mann verprügelte die Franzosen ganz gehörig, sodaß diese mit verbundenen Gesichtern und blauen Flecken abzogen. Sie versuchten denselben zu ergreifen, indem eine ganze Kompagnie Franzosen das Haus umstellte. Dieser hatte aber inzwischen das Weite gesucht. — Der Oberkellner des Hotels zur Post ist von den Franzosen ausgewiesen worden, weil er auf die Worte eines französischen Offiziers: „Die Deutschen sind alle Schweine" erwidert hatte: "Sie aber das größte". Auch der Besitzer des Hotels soll ausgewiesen sein.

WTB. **Trier**, 2. März. Heute Vormittag wurde der stellv. Regierungspräsident, Forstrat Kocks, sowie Forstrat Wegener und Forstassessor Hassenkamp von den Franzosen ausgewiesen und mit der Bahn in Richtung Coblenz abtransportiert.

WTB. **Mainz**, 2. März. Nach dem Mainzer Tagblatt sind vor einigen Tagen sieben Zollbeamte aus der Abteilung für Verbrauchssteuern von den Franzosen verhaftet und eingekerkert worden, ebenso zwei Zollbeamte aus dem Hauptzollamt Wiesbaden. Ferner wurden sechs Postbeamte von den Franzosen festgenommen, darunter zwei Mitglieder des Streikkomitees. — Nach der Mainzer Volkszeitung ist der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells Wiesbaden heute früh ausgewiesen worden. Seine Familie muß innerhalb vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen.

*

WTB. **Paris**, 1. März. Nach einer Havasmeldung hat die Interalliierte Rheinlandskommission drei neue Strafordonanzen unterzeichnet. Durch die eine wird das Strafmaß für Verstöße gegen die Ordonanzen der Kommission erhöht. In einer gewissen Zahl von Fällen werden die früheren Höchstsätze der Geldbußen mit 300 multipliziert. In anderen Fällen sind die Strafen auf 5 Millionen Mark und fünf Jahre Gefängnis erhöht worden. Die zweite Ordonanz bestimmt, daß jeder Sabotageakt oder jeder vorsätzliche passive Widerstand, die geeignet sind, einen tödlichen Unfall verursachen zu können, mit dem Tode bestraft werden. Für die weniger schweren Sabotageakte oder beim Vorliegen mildernder Umstände können Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verhängt werden, jedoch nicht unter 10 Jahren. Abgesehen von den Sabotagefällen belaufen sich nach den neuen Ordonanzen die Strafen für Angehörige des Eisenbahnpersonals, die den Dienst vorsätzlich erschweren, sowie für die Leiter, die sich der Nachlässigkeit schuldig machen, auf fünf Jahre Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.

WTB. **Newyork**, 2. März. (Funkspruch.) Universal Service in Washington will aus dem Staatsdepartement erfahren haben, die Regierung habe eine förmliche Untersuchung über das französische Verfahren angestellt, die amerikanischen Waren aus dem Ruhrgebiet auszuschließen. Die amerikanischen Kaufleute hätten Staatssekretär Hughes ersucht, unverzüglich Schritte zu tun, damit der amerikanische Handel mit dem besetzten Gebiet ungehindert wieder aufgenommen werden kann.

Deutscher Protest.

WTB. **Berlin**, 2. März. **In einer Note protestiert namens der Reichsregierung der Reichskommissar für die besetztn Gebite, Fürst Hatzfeldt-Wildenburg, bei der Rheinlandskommission gegen die immer weitergehende Erdrosselung der deutschen Presse und erklärt, die Maßnahmen der Kommission und der französischen und belgischen Delegierten kämen vielfach einer Vernichtung der Zeitungen gleich und trügen weitgehende Beunruhigung und Erbitterung in die Bevölkerung. Seit dem 1. Januar seien bereits 100 Zeitungsverbote ergangen, sodaß oft weite Bezirke am Mittelrhein und an der Mosel während der Verbotszeit vollkommen ohne Nachrichten waren. Außerdem zwang man trotz der Ordonnanz 97 und anderer Zusicherungen der Rheinlandskommission die Zeitungen, Bekanntmachungen der Besatzungsbehörden anzunehmen und verhinderte sie, die Ansicht der Reichsregierung und ihre eigene zum Ausdruck zu bringen. Das sei eine völlige Unterbindung der Pressefreiheit, auf welche die Rheinländer allgemein als Kulturvolk wie auch unter den Garantien des Rheinlandsabkommens Anspruch haben.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 1. März. Der Reichsrat erklärte sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit dem Beschluß des Reichstags zum Gesetz über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse, wonach die Holzabgabe auf 1,5 Proz. festgesetzt wird, einverstanden. Angenommen wurde ferner ein Gesetzentwurf über den Verkehr mit Absynth und ihm ähnlichen Erzeugnissen. Zu der Ausprägung von 200-Markstücken aus Aluminium zunächst bis zu 60 Milliarden Mark gab der Reichsrat seine Zustimmung.

WTB. **Berlin**, 2. März. **Der Reichstag hat heute den Gesetzentwurf über die 50 Millionen-Dollaranleihe gegen die Stimmen der Kommunisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.**

Berlin, 2. März. Die franz. Presse glaubte in der Rede des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Parteivorsitzenden Wels auf dem sozialdemokratischen Bezirksparteitag Berlin den ersten Schritt zu einer Opposition gegen die Politik der Reichsregierung feststellen zu können. Demgegenüber veröffentlicht der Abg. Wels folgende Erklärung: In Deutschland gibt es nicht eine Partei, die den Kampf gegen den französischen Militarismus im Ruhrgebiet so entschieden geführt hat und weiterführen wird, wie die Sozialdemokratie. Die französischen Hoffnungen, daß die Sozialdemokratie die Interessen des Herrn Poincaree jemals fördern könnte, sin ddeshalb nicht nur falsch, sondern auch trügerisch gegenüber der Bevölkerung Frankreichs.

Berlin, 3. März. Wie die Voss. Ztg. meldet, haben die Berliner Banken und Bankiers beschlossen, französische und belgische Noten von fremden Personen nicht mehr einzulösen und auch keine Vorschüsse darauf zu bewilligen. Es wird erwartet, daß sich die gesamte Bankwelt Deutschlands diesem Vorgehen anschließt.

WTB. **Kassel**, 1. März. Als die Theaterbesucher nach der gestrigen Vorstellung von Wilhelm Tell das Stadttheater verließen, wurde auf dem Friedrichsplatz von einer zahlreichen Menge die Arbeitermarsaillaise gesungen, was von den Theaterbesuchern mit dem Gesang des Deutschlandliedes und der „Wacht am Rhein" beantwortet wurde. Alsdann formierten sich zwei Züge, einer anscheinend aus national Gesinnten, der andere aus Kommunisten, der in seiner Mitte zwei rote Fahnen mit Sowjetstern gehißt hatte. Beide Züge begaben sich hintereinander singend nach der oberen Königstraße, wo es beim Rathause zu einem Handgemenge kam, das von der Schutzpolizei nicht getrennt werden konnte. Erst als Polizeiverstärkungen herankamen, konnten die Streitenden Gruppen getrennt und zerstreut werden. Sechs Personen wurden festgenommen, später aber wieder entlassen.

WTB. **München**, 1. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, zog heute ein Teil der hier angekomm. Ruhrflüchtlinge, die sich über die Notiz der „Münchener Post", „Was geht hier vor!" erregt hatten, vor das Verlagsgebäude der Zeitung. In der betreffenden Notiz war angeführt worden, daß es sich nicht um Ruhrflüchtlinge, sondern um arbeitslose u. arbeitsscheue Elemente, die durch Hakenkreuzler nach München gezogen worden seien, handle. Die Demonstranten, unter denen sich einzelne Nationalsozialisten befanden, versuchten in das Gebäude einzudringen. Die Polizei verhinderte dies jedoch und räumte den Platz vor dem Gebäude, wobei einige Personen festgenommen wurden. Zu Zerstörungen ist es nicht gekommen.

WTB. **München**, 2. März. Der Staatshaushaltsausschuß des Landtages stimmte der Regierungsvorlage über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung des bayrischen Staates mit dem vormaligen Königshaus mit den bürgerlichen gegen die sozialdemokratischen Stimmen zu.

WTB. **Christiania**, 1. März. Die norwegische Arbeiterpartei hat nunmehr ihre Landesversammlung abgeschlossen. Es wurde beschlossen, den Namen des Hauptorgans von „Sozialdemokraten" in „Arbeiderbladet" umzuändern. Zum Vorsitzenden wurde Torp, zum stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Bull gewählt. Zum Schluß der Landesversammlung wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, in der die Partei ihre Loyalität gegenüber der dritten Internationale ausdrückt.

WTB. **Paris**, 1. März. Der Kriegsminister Maginot hat auf die Anfrage eines Abgeordneten geantwortet, daß zur Zeit das Verbleiben der Jahresklasse 1921 unter den Fahnen über den 1. April hinaus, das ist der normale Zeitpunkt ihrer Entlassung, nicht vorgesehen sei.

Die Rechtfertigung der Versenkung der „Lusitania".

— Ein Sieg der Wahrheit ist es, daß der **höchste Gerichtshof des nordamerikanischen Staates Newyork, das Appellgericht in Albany, die Versenkung der „Lusitania" als gerechtfertigt anerkannt hat.** Als seinerzeit die „Lusitania" von dem Unterseeboot „U. 20" versenkt wurde, weil sie Kriegsmaterial an Bord hatte und als Hilfskreuzer der englischen Flotte ausgerüstet war, erhielt dadurch die Deutschenhetze neue Nahrung. Da mit der „Lusitania" eine ganze Anzahl Amerikaner ihr Leben verloren hatte, entstanden daraus auch Prozesse gegen Lebensversicherungsanstalten. Ein solcher Prozeß, der von den Erben Alfred G. Vanderbilds angestrengt wurde, gab einem Newyorker Richter mit dem deutschen Namen Julius Meyer Veranlassung zu einer Entscheidung, daß man in der Versenkung der „Lusitania" keine regelrechte Kriegshandlung, sondern ein seeräuberisches Verbrechen der wahnwitzigen Deutschen gegen die Menschheit zu erblicken habe. Auf Grund dieser Entscheidung wurden alle Ersatzansprüche an Versicherungsgesellschaften für verlorene Waren an die amerikanische Regierung verwiesen, die sich an das beschlagnahmte deutsche Privateigentum als Bürgschaft für eine spätere Entschädigung durch Deutschland selbst halten sollte. Die auf Grund dieser Entscheidung gemachten Schadenersatzansprüche betrugen viele Millionen Dollars und sie liegen zum nicht geringen Teil der Tatsache zu Grunde, daß die amerikanische Regierung heute noch aus dem beschlagnahmten deutschen Privateigentum 300 bis 400 Millionen Dollars zurückhält. Dann aber erfolgte in einem ähnlichen Prozeß eine Entscheidung in entgegengesetztem Sinne, in dem die Cunard-Linie als Eigentümerin der „Lusitania" für schadenersatzpflichtig erklärt wurde. Somit kam die ganze Frage zur grundsätzlichen Entscheidung vor das Appellationsgericht in Albany. Nun hat dieses festgestellt, daß die **Versenkung der „Lusitania" nicht als seeräuberisches Verbrechen, sondern als regelrechte Kriegshandlung anzusehen ist. Somit ist die Cunard-Linie und nicht die deutsche Regierun gersatzpflichtig, denn das Gericht hat als erwiesen angenommen, daß die „Lusitania" Kriegsmunition und Kriegsmaterial für England an Bord führte und zugleich bewaffneter Hilfskreuzer der englischen Flotte war.** Vielleicht schenkt man jetzt in Amerika den damals abgewiesenen Zeugenaussagen mehr Glauben, wonach die „Lusitania" wie jeder andere Hilfskreuzer der englisch. Marine sogar mit Geschützen bewaffnet war, die natürlich während des Aufenthalts im Hafen von Newyork versteckt waren. Es wird ferner in diesem Zusammenhang auch daran erinnert, daß der damalige Botschafter Graf Bernstorff vor der Abfahrt der „Lusitania" durch Anzeigen in amerikanischen Zeitungen davor gewarnt hatte, sie zu benutzen, da sie Kriegsgesetzen unterworfen sei. Die Entscheidung des Appellgerichts von Newyork ist eine vollständige Rechtfertigung der deutschen Flotte, der deutschen Regierung und des deutschen Volkes. Allerdings darf man die Entscheidung noch nicht als endgültig ansehen, zweifellos werden die beteiligten Kreise sich nunmehr auch an die Bundesgerichte wenden, wo der Instanzenzug vom Bundesdistriktsgericht bis zum Bundesobergericht in Washington durchlaufen werden muß. Die Entscheidungen des Newyorker Appellgerichts genießen jedoch in Amerika und sogar in England bei allen Juristen einen so hohen Ruf, daß man mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen darf, die schließliche Entscheidung des Bundesgerichts in Washington werde mit der in Albany gefällten übereinstimmen.

Vermischte Nachrichten.

TU. **Ruhrhilfe aus Deutsch-Oesterreich.** Der Verein deutsch-österreichischer Mittelschullehrer, der sich voriges Jahr dem deutschen Philologenverband anschloß, um ein weiteres geistiges Band mit den Reichsdeutschen zu knüpfen, hat auf die Nachricht vom Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet in allen höheren Schulen Oesterreichs eine Sammlung veranstaltet, die in Wien bereits eine Summe von mehr als 50 Millionen Kronen ergeben hat.

— Ueber die Einrichtung eines See-Aquariums plaudert F. Rau in einer der letzterschienenen Nummer von **„Ueber Land und Meer"** (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart). Die vorzüglichen Bilder, die den Erläuterungen beigefügt sind, werden nicht nur Liebhabern der Unterseefauna neue Anregungen geben, sondern dies interessante Gebiet auch dem Laien näher rücken. Aus der ganzen Zusammenstellung des Blattes erkennt man wieder das Bemühen der Zeitschrift, ihre Leser mit praktischen Neuheiten bekannt zu machen und ihnen wirklich nachahmenswerte Ratschläge leicht verständlich zu erteilen. Eine originelle, soeben patentierte Bauweise, ein natürlich wachsendes Haus, das als Grundmaterial lebende Bäume aufweist, wird beschrieben, und an anderer Stelle der reichhaltigen Hefte kann man sich über die wichtigste, rationellste Art der Tomatenzucht orientieren. Wer sich für die im täglichen Leben unentbehrliche Technik interessiert, wird in der Rubrik „Technische Rundschau" viel Lesenswertes finden.

Aus Baden.

WTB. **Mannheim**, 2. März. Als vorgestern ein Schleppdampfer der Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel einen großen Schleppkahn mit einer Ladung Koks, der für die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen bestimmt war, von dem Mannheimer Rheinauhafen nach der Kohlenverladungsstelle der Badischen Anilin- u. Sodafabrik schleppte, wurde er auf der Fahrt von französischen Zollposten angehalten, die den Schleppkahn mit der Koksladung beschlagnahmten. Wie aus Schifferkreisen weiter verlautet, sind der Badischen Anilin- und Sodafabrik auch mehrere Schiffsladungen Kohlen von den Franzosen beschlagnahmt worden, obwohl vorher von den Franzosen die Zusicherung gegeben worden war, daß die Kohlen unbeanstandet dem Empfänger zugestellt werden dürften. Die Franzosen sollen ihr Vorgehen damit begründet haben, daß sich die Verhältnisse inzwischen wesentlich geändert hätten. Durch die Beschlagnahme der Koks- und Kohlenladungen wird die Gefahr eines Brennstoffmangels bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik natürlich verschärft.

WTB. **Mannheim**, 2. März. Wie der Mannheimer Generalanzeiger meldet wurde der Vorsteher der Elektrizitäts-Zentrale 1 im Bahnhof Ludwigshafen gestern verhaftet. Ferner wurden die Stellvertreter der Betriebsinspektionen 1 und 2 in Ludwigshafen, Oberinspektoren Fath und Gießregen, von den Franzosen aus dem Dienst entlassen. Ferner beschlagnahmten die Franzosen die zur Auszahlung an die Ludwigshafener Arbeitslosen bestimmten Gelder in Höhe von etwa 2,5 Millionen Mark, die heute zur Auszahlung kommen sollten. Die Beamten des städtischen Arbeitsamtes, die zunächst von den Franzosen in ihren Diensträumen festgehalten wurden, sind abends 7 Uhr wieder entlassen worden. Die Franzosen begründeten die Beschlagnahme der Arbeitslosengelder damit, daß diese Beträge aus der Ruhrhilfe stammten, was jedoch nicht den Tatsachen entspricht. Demnach scheinen die Franzosen zu beabsichtigen, die aus der Ruhrhilfe stammenden Gelder im besetzten Gebiet zu beschlagnahmen.

WTB. **Mannheim**, 2. Mrz. Das Kartell der Mannheimer Arbeitgeberverbände hat auf Grund eines einstimmigen Beschlusses seiner Mitgliederversammlung den Firmen dringend empfohlen, im vaterländischen Interesse infolge der aus Anlaß der Ruhrbesetzung eintretenden Betriebsschwierigkeiten keine Entlassungen oder Kündigungen mehr vorzunehmen. Wo trotz Arbeitsstreckung eine Weiterbeschäftigung aller Arbeitnehmer nicht möglich ist, wird empfohlen, die Leute nicht zu entlassen, sondern diese nur aussetzen zu lassen.

TU. **Mannheim**, 2. März. Wegen umfangreicher Fleisch- und Butterschiebereien wurden von der hiesigen Strafkammer zwei Holländer zu je einem Jahr Zuchthaus und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Ihre Helfershelfer kamen mit Gefängnis davon.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✲ **Emmendingen**, 3. März. Bei einem Kaminbrand in einem Hause inn der Linkenstraße entstand vorgestern nachmittag ein größerer Schaden. Der Kamin war auf dem Speicher mittels einer Oeffnung mit der daselbst angebrachten Räucherkammer verbunden. Das Feuer übertrug sich auf die Räucherkammer, in welcher sich das Fleisch von vier Schweinen befand, das von anderen Leuten zum Räuchern dahin verbracht war. Bis das Feuer durch den heftigen zum Dache hinaus dringenden Rauch von Nachbarsleuten bemerkt wurde, war das wertvolle Fleisch fast vollständig verbrannt.

Die Evang. Schulsynoden. Im laufenden Jahr sollten wieder die Schulsynoden tagen. Wegen der hohen Kosten ist es den Kirchenbezirken gestattet, sie durch freie Schulkonferenzen zu ersetzen, wobei keine Vergütung gewährt wird. Als Verhandlungsgegenstand wird die methodische Behandlung der neu in den Lehrplan aufgenommenen Kirchenlieder empfohlen.

Die Allgemeine Evang. Kirchenkasse. Auf den 1. April werden die bisherigen Abteilungen der Allg. Kirchenkasse in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach, Offenburg und Sinsheim in eine Zentralkasse unter dem Namen Allg. Evang. Kirchenkasse und mit dem Sitz in Karlsruhe vereinigt. Von ihr wird das Erträgnis der Landeskirchensteuer verrechnet; alle Zahlungen an die Geistlichen weden künftig von Karlsruhe aus erfolgen.

Ausstellung kirchlicher Kunst. Im Zusammenhang mit der großen deutschen Kunstausstellung, die in diesem Jahr in Karlsruhe stattfinden soll, ist auch eine Ausstellung für kirchliche Kunst geplant. Wegen der Beschikkung mit kirchlichen Gebrauchs- und Schmuckgegenständen, die einer neuzeitlichen Kunstauffassung entsprechen, sollen sich die Gemeinden an das Bad. Landesgewerbeamt wenden.

Der Name „Heitmann"
und die Schutzmarke „Fuchskopf im Stern" sind allen praktischen Hausfrauen als Kennzeichen der besten Farben zum Selbstfärben von Kleidern, Blusen, Gardinen, Strümpfen usw. längst bekannt. 727

⊙ **Centraltheater.** Heute Abend und Morgen kommt der zweite und spannendste Teil des gewaltigen Filmkunstwerkes „Das Indische Grabmal" — „Der Tiger von Eschnapur" — zur Vorführung, worauf wir auch an dieser Stelle besonders hinweisen.

✧ **Steuerberatung.** In der gegenwärtigen Zeit haben die Steuerpflichtigen für eine ganze Anzahl von Steuern ihre Erklärung abzugeben (Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Reichsvermögenssteuer, Bad. Grund- und Gewerbesteuer). Viele Steuerpflichtige, besonders die in derartigen Sachen weniger erfahrenen Landwirte finden sich dabei nur schwer zurecht. Die Landwirtschaftskammer hat deshalb für die nächste Zeit an verschiedenen Orten des Landes Steuerberatungskurse in Aussicht genommen, bei welchen nach Besprechung der in Betracht kommenden Steuergesetze an jeden Teilnehmer Auskunft erteilt wird. Für die Kurse sind jeweils zwei Tage vorgesehen, da mit einer starken Beteiligung der Landwirte zu rechnen ist. Ein solcher Kurs findet auch in **Emmendingen** am 5. und 6. März in der **Brauerei Bautz** statt, worauf die Landwirte des ganzen Bezirks hingewiesen werden sollen. (Siehe Inserat.) Der Kurs wurde schon früher bekanntgegeben, mußte aber seinerzeit wegen der durch die Besetzung der Franzosen verursachten Verkehrsstörung ausfallen.

Voraussichtliche Witterung: Unbeständig, noch einige weitere Niederschlagsschauern, etwas kühl, aber noch milde, später untertags Aufheiterung.

Warnung. Da die Franzosen nun dazu übergehen, die Leute nach Briefen, die von auswärtigen Postämtern abgeholt werden, zu untersuchen, um die abgenommenen Briefe zu öffnen, ist bei Abfassung von Briefen nach Offenburg Vorsicht geboten.

TU. **Angestelltenversicherung.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte teilt mit: Die Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministeriums mit Wirkung vom 1. Febr. 1923 von 1,2 Millionen auf 4,2 Millionen Mk. erhöht worden. Eine Aenderung der bisherigen Gehalts- und Betragsklassen ist nicht erfolgt. Es sind mithin bei einem monatlichen Verdienst von 60 000 bis 350 000 Mk. Beiträge in Klasse 13 mit monatlich 4840 Mk. zu zahlen. Wer die Versicherungsgrenze überschreitet ohne seinen Arbeitgeber oder seine Stellung zu wechseln, scheidet erst mit dem 1. Tage des 4. Monats nach Ueberschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus.

TU. **Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.** Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt am 22. März ds. Js. ihre 24. (ordentliche) Vollversammlung abzuhalten.

✲ **Mundingen**, 3. März. Wie wohl jedem bekannt sein dürfte, leben wir heute in der Zeit des Sportes, der Körperpflege. Auch hier in Mundingen hat man das richtig erkannt und schon seit einiger Zeit ist unter einigen schaffensfreudigen und lebensfrohen Jünglingen und Männern der Gedanke erwacht, zu diesem Zwecke sich in einem Turnverein zusammenzuschließen. Verflossenen Mittwoch abend, den 28. Februar, sollte nun der Gedanke in die Tat umgesetzt werden. In dem Saal des Gasthauses zur Sonne versammelte sich eine stattliche Zahl Interessenten, unter ihnen auch die Vertretung der Gemeinden. Der Einberufer der Versammlung, Herr Hauptlehrer Kußmaul, begrüßte die Erschienenen. Auch einige Turner und Turnfreunde von Teningen und Köndringen waren anwesend und beteiligten sich rege an der Debatte. Es wurde um die Zugehörigkeit des Vereins gekämpft. Nach einigen heftigen Auseinandersetzungen wurde schließlich zur Abstimmung geschritten. Von den 33 anwesenden Mundinger Stimmen fielen 12 auf „Deutsche Turnerschaft" bei einer Stimmenthaltung. Ein kräftiger Beifall begrüßte das Resultat. Gewählt wurden nun als 1. Vorstand Hauptlehrer Kußmaul, 2. Vorstand Bürgermeister Menzer, 1. Turnwart Hafner, Schriftwart: Engelhard, Geldwart Friedrich Krayer, Beigeordnete: Serauer Friedr., Wagner Georg, Schneider Matthias, Schieler Adolf; Diener: Röhm. Die anwesenden Mitglieder des Turnvereins Teningen versprachen, dem jungen Verein jederzeit hilfreich zur Seite zu stehen. Nachdem der Vorstand des Turnvereins Teningen dem soeben geschaffenen Bruderverein seine Glückwünsche entgegengebracht hatte, beschlossen einige frische Turnerlieder den Abend. Hoffen wir, daß die Einwohner Mundingens jegliches Vorurteil fernhalten u. dem Verein volle Sympathie entgegenbringen. Ja, daß sie alle mithelfen an dem großen Werke. Der Körper soll gestählt, gekräftigt und dadurch die Volksgesundheit gehoben werden. Der Geist soll gebildet, Sitten und Charaktere gefestigt werden. Wir wollen körperlich und geistig bilden und erziehen zur Gesundung des gesamten Volkes, denn das tut uns heute not. Helft alle mit, und die Saat wird zur Ernte reifen.

= **Kiechlinsbergen**, 1. März. Unser seitheriger Ratschreiber Herr Franz Enz legte heute sein Amt nach 40jähriger objektiver Tätigkeit nieder. Er entstammt einer ursprünglich aus dem Elsaß (Hattstadt) in Baden eingewanderten Familie. Sein Vater war früher lange Jahre Bürgermeister in Kiechlinsbergen.

+ **Breisach**, 2. März. Nach 2jährigem Wirken in hiesiger evangel. Gemeinde verließ uns letzter Tage Herr Kirchenrat Menthon, um sich nach dem Luftkurort Herrenalb zu begeben. Grund der Abgabe seiner bisherigen Pfarre bildete ein hartnäckiges Herzleiden und sehen seine Pfarrangehörigen den beliebten Herrn nur ungern von hiesiger Stadt scheiden. — Bei einer erstmaligen Sammlung unter der Volksschullehrerschaft des Bezirks Breisach wurde für die Ruhrhilfe die ansehnliche Summe von Mk. 100 000.— zusammengebracht.

TU. **Freiburg**, 1. März. Wie mitgeteilt wird, ist der Brauereibetrieb der Brauerei Fr. Sutter auf die Inselbrauerei Julius Feierling übergegangen.

Turnen, Spiel und Sport.

F.C. Gundelfingen 1—Sp.V. Emmendingen 1: Spielbeginn 2.45 Uhr. F.C. Gundelfingen 2 gegen Sp.V. Emmendingen 2: Spielbeginn 1,15 Uhr. Obige Mannschaften treffen sich am kommenden Sonntag auf dem Platze des Sport-Vereins. Da beide Vereine schon in den Verbandsspielen harte Gegner waren, so wird es am morgigen Sonntag ebenfalls ein sehr interessantes Spiel beider Mannschaften geben.

Letzte Meldungen.

Karlsruhe, 3. März. Heute früh haben marokkanische Truppen die Maxauer Schiffsbrücke überschritten und sind im Anmarsch auf Karlsruhe. Ob eine Besetzung Karlsruhes oder des bisher schon besetzten Rheinhafens bevorsteht, ist noch ungewiß.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. März (Oculi): ½10 Uhr: Konfirmandenprüfung (Stadtpfarrer Wanner). Kollekte für die Notleidenden in den von den Franzosen neubesetzten Gebieten. — ¾11 Uhr: Christenlehre (Stadtpfarrer Braun). Entlassung des dritten Jahrgangs. — 1 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtvikar Rehm). — 2 Uhr: Filialandacht in Wasser (Stadtpfarrer Braun).

Liebenzeller Gemeinschaft. Sonntag, 4. März, nachmittags halb 3 Uhr, Versammlung im evangel. Gemeindehaus.

Innere Mission. Sonntag den 4. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde im evangelischen Gemeindehaus.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag: 3 Uhr: Beichte. — ½7 Uhr: Salve-Andacht.

Sonntag: ½6 Uhr: Beichte. — 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9¼ Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt, am Schluß Litanei mit Segen. — ½2 Uhr: Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — 2 Uhr: Jugendabteilung der Kongregation. — 8 Uhr: Fastenpredigt mit Segen.

Kursbericht.

	am 1. März	am 2. März
Dollar	22 792.—	22 543.50
Schweiz. Frank.	4261.—	4239.45
Franz. Franken in Zürich	82.57	82.85

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** Filiale Emmendingen.

den 2. März 1923

	vorletzter Kurs	letzter Kurs
5% Kriegsanleihe	90.	90.5
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	8500.-	9000.-
Rhein. Creditbank Akt.	7500.-	8000.-
Hapag-Aktien	46000.-	46750.-
Norddeutscher Lloyd-Aktien	28500.-	28000.-
Adler-Werke Kleyer-Aktien	10700.-	10100.-
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	36500.-	34500.-
Daimler Motoren Akt.	12300.-	11000.-
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Aktien	64000.-	67000.-
Harpener Bergbau Akt.	124000.-	140000.-
Phönix Bergbau Akt.	59000.-	60000.-
Schuckert Nürnberg Aktien	38000.-	37500.-
Westeregeln Alkali Akt.	39000.-	42000.-
Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien	25000.-	26000.-
Zuckerfabrik Frankental-Aktien	15100.-	15000.-
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	8700.-	8800.-
Schweiz	4150.-	4150.-
Paris	1300.-	1300.-
Marknotiz in Zürich	0.0236	0.0235

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere sowie über alle anderen bankgeschäftlichen Transaktionen werden kostenlos in unseren Bankräumlichkeiten, Bahnhofstrasse 1, erteilt.

Vermietung von Schrankfächern in eigenem Stahlpanzergewölbe.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante 856

Magdalene Hess

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreiche Leichenrede, der Krankenschwester für die liebevolle Pflege, der Direktion der Firma Schindler, Cigarrenfabrik für die prompte Auszahlung der Kranken- und Sterbegelder sowie der reichen Kranzspende und zahlreichen Begleitung von Nah und Fern zur letzten Ruhestätte.

Teningen, 1. März 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großer Abbruch.

Vom Abbruch der Freilichtbühne in Freiburg, Sandfangweg, werden folgende noch sehr gute, zum Teil noch neue Baumaterialien wie Bauholz in allen Stärken und Längen, Bretter, Dielen 18—50 mm, Hobeldielen 24 mm stark, Kistenbretter 0,30—0,45 cm hoch, gehobelte Rahmenschenkel oben abgerundet, Dachlatten, Doppelrohrmatten, Schwarten, Pakulagewebe, Rundholz, Türen, Stiegen, Türbeschläge aller Arten, Riegel, Schrauben, alle Sorten Nägel, Einlaßklammern, Schraubenbolzen, Wasserleitungsrohre, 1½" Mannesmannstahlrohre 80 u. 100 mm Lichtw. isoliert, T-Eisenstücke, 8 Unterflurhydranten, Bleiwolle, 3 große Eingangstore samt Beschläge, Dachpappe, 10 Feldtelefone komplett, Jute- und Papiergewebe, Sägmehl, Schlackensteine, Schlackenbetonklötze zirka 600 Betonpfeiler billig abgegeben. 767

Näheres an der Abbruchstelle von 8 bis 5 Uhr.

Freiburg i. Br., im Februar 1923.

F. Teufel, Baumeister, Tel. 3865

Spezialbehandlung chron. Beinleiden
(offene Beine, Salzfluss etc.)
Heilung ohne Berufsstörung und ohne Bettruhe.
Sprechstunden von 8—9 und 11—3 Uhr.
Ww. v. Dr. Paul Zimmermann,
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr. 28

Es ist bewiesene Tatsache
dass man bei
Federbusch in Freiburg
Adelhauserstr. 3
am besten, billigsten und am fachmännischsten bedient wird.
Moderne Anzüge
in allen Farben. Hosen in jeder Art.
Schuhwaren
in großer Auswahl. 815

Trotz der hohen Gummipreise
fahren Sie gut u. billig
wenn Sie Ihre 832
Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reifen
bei mir reparieren lassen.
Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Reifen.
Paul Wagner, Freiburg i. B.
Rheinstrasse 49, Telefon 1976.

Patent-Strangfalz-Ziegel
liefert 828
Elztalziegelei Bleibach.

Jetzt lieferbar!

Hemdenflanell etwas leichtere Sorte jedoch sehr haltbar, ca. 74 cm breit, p. Meter Mk. 3500.—
Hemdenflanell prima, fast unzerreißbar ca. 74 cm breit, per Meter Mk. 3900.—
Weißes Hemdentuch, erstklassig ca. 84 cm breit, per Meter Mk. 4300.—
Ungebleichtes Baumwolltuch, prima, fast unverwüstlich, ca. 86 cm breit p. Meter Mk. 4300.—
Versand sofort portofrei per Nachnahme von 80 000 Mark an. Wenn nicht entsprechend, wird der volle ausgelegte Betrag zurückerstattet, daher keine Mustersendung. 868
Josef Witt, Weiden 462 (Oberpfalz)
Aeltestes und größtes Versandgeschäft der Art am Platze.

Schweinemarkt
in Ettenheim
Mittwoch, den 7. März 1923.
455

Steuerberatungskurse.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am 5. und 6. März in Emmendingen in der Brauerei Bautz einen

Steuerberatungskurs.

Beginn jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr. Der Kurs wurde schon früher bekanntgegeben, mußte aber s. Zt. wegen der durch die Besetzung der Franzosen verursachten Verkehrsstörung ausfallen.

Die Landwirte werden zu dieser Veranstaltung eingeladen. 871

Badische Landwirtschaftskammer.

Elektrische Beleuchtungskörper
in großer Auswahl eingetroffen. 845
Elektrotechn. Installationsgeschäft Georg Fäßler
Emmendingen, Karlfriedrichstr. 19. Telefon 236.

Adolf Rumpf, Freiburg
Telefon Nr. 1564. — Karlstraße Nr. 35

Millionen verkauft!
—
1000 erste Preise!
Beste Centrifuge der Welt!

Weisstückkalk
liefert 828
Elztalziegelei Bleibach.

Möbelschreiner
der sich auf bessere Möbel weiter ausbilden will findet dauernde Beschäftigung bei
Robert Bär, mechan. Schreinerei
Kenzingen. 866

Fräulein
das Maschinenschreiben und etwas stenographieren kann, auf kaufm. Büro zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr 668 an die Gesch. ds. Bl.

Deutscher
Werkmeisterverband
Bezirksverein Emmendingen.
Am Sonntag, 4. März, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Gasthaus zum Fuchsen.
Der Vorstand.

Rebsteckenholz
in Reichenbach zu verkaufen.
Otto Schneider
853 Ottoschwanden.

Sport-Verein
Emmendingen.
Sonntag, den 4. März
Wettspiel
F.C. Gundelfingen I
gegen
Sp.-V. Emmendingen I.
Spielbeginn 2.45 Uhr.
F.V. Gundelfingen II
gegen
Sp.-V. Emmendingen II.
Spielbeginn 1.15 Uhr.

Guterh. Schrank
zum Aufbew. v. Wäsche u. Kleider zu kaufen gesucht. Angebote unter A. Z. 100 an den Verlag d. Ztg. Eventl. gute getr. Herrenkleider für mittl. Figur in Tausch.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltstelle
Bürgerwehrstr. [541

Ein 14 Monate altes
Kind
(Mädchen) womöglich aufs Land in Pflege zu geben. 876
Näheres Mundingerstraße 5, Emmendingen.

Pfaffenhütchen-Holz
kauft zu hohen Preisen kleine und große Quantums.
Alfred Mayer,
Jmmendingen. 850
Jeder Auskunft stehe postwendend gerne bereit

Ein zuverlässiges ehrliches
Mädchen
für den Haushalt auf 1. April gesucht. 855
Frau Hauptlehrer Wolfsbruck
Hochburgerstr. 21 II
Emmendingen.

Zentral-Theater Emmendingen.

Samstag Abend und Sonntag
Das gewaltige Filmwerk

Das indische Grabmal

2. Teil **Der Tiger von Eschnapur** 2. Teil

in einem Vorrpiel (kurze Jnhaltsangabe 1. Teil) sowie 7 Akten mit
Joe May, Erna Morena, Mia May, Olaf Foenss.
Personen unter 18 Jahren kein Zutritt. 858

Nutzholzversteigerung. Das Forstamt Emmendingen versteigert am Donnerstag, den 15. März beginnend ½10 Uhr und am Freitag, den 16. März beginnend ½9 Uhr im Schwarzwälder Hof in Emmendingen aus dem Dom.-Wald „Teninger Allmend": Eichen 34 I., 58 II., 119 III., 128 IV., 107 V. und 1 VI., 83 Hainbuchen III.—V., 34 Eschen II.—VI., 3 Ahorn V., 11 Birken IV.—V., 6 Erlen IV. u V., 8 Akazien VI., 2 Linden IV. u. V., 2 Pappeln IV. u. V., 5 Kirschb. V. u. VI., sowie aus dem Aspenwald 1 Ulme IV. Vorzeiger Oberforstwart Kratt-Emmendingen und Forstwart Fehrenbach-Reute. Losauszüge durch das Forstamt gegen Voreinsendung von Mk. 50.— 864

Nutzholz-Versteigerung Freitag, den 9. März, 1 Uhr nachmittags in der Brauerei „Vetter" in Bleichheim aus den gräfl. von Kageneck'schen Waldungen bei Bleichheim: 87 Fichten IV.—VI. Kl., 8 Erlen IV. und V. Kl., 3 Kastanien V. und VI. Kl., 8 Akazien, i. G. 31 Festmeter, 875 Bau- und Hagstangen, 450 Reißstangen, 5 Ster buchene Nutzscheiter sowie 42 Lose Schlagraum. Waldhüter Vetter zeigt das Holz vor. Barzahlung innerhalb vier Wochen ohne Abzug.

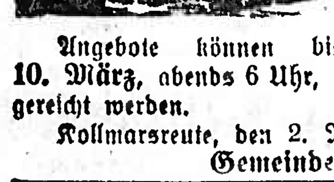
Pappeln-Versteigerung.

Die Gemeinde Köndringen versteigert am Dienstag, den 6. März 1923, vormittags 9 Uhr am linken Elzdamm 47 Stück Pappeln II.—V. Kl.
Zusammkunft bei der Elzbrücke 848
Köndringen, den 1. März 1923.
Der Gemeinderat.
Engler.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Heimbach versteigert am Donnerstag, den 8. März 1923, vormittags 9 Uhr anfangend im Gemeindewald: 854
142 Eichen I.—VI. Kl., 22 Buchen II. bis IV. Kl., 51 Forlen I.—III. Kl., 6 Kirschbäume II.—VI. Kl., 3 Birken III.—V. Kl., 7 Eschen VI. Kl., 6 Lose Eschenstangen und 20 Lose Hopfenstangen und Rebsteckenholz und 8 Ster eich. und buchenes Nutzholz.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Heimbach, den 2. März 1923.
Der Gemeinderat.

Stammholz-Verkauf.



Die Gemeinde Kollmarsreute verkauft im Submissionswege 11 Eichen und 4 Buchen II.—IV. Kl.
Angebote können bis Samstag, den 10. März, abends 6 Uhr, beim Gemeinderat eingereicht werden.
Kollmarsreute, den 2. März 1923.
Gemeinderat. 857

Fertige Anzüge
Ueberzieher, Bozner- u. Gummimäntel
Pelerinen, Joppen und Hosen
in nur Qualitäten kaufen sie am billigsten
Kleiderhaus R. Lipps
Freiburg i. Br., Unterlinden 2.

Ich glaube es jetzt

dass die sog. selbsttätigen Waschmittel die Wäsche zermürben, deshalb reinige ich nur noch mit dem sauerstoffreien
Seifenpulver
Schneekönig.

Todes- ✝ Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass nach Gottes unerforschlichem Ratschluss meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Kath. Elisabetha Bührer
geb. Reinbold
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 35 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.
Mussbach-Eckacker, 2. März 1923.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Matthias Bührer, Schreiner, und Kinder.
Familie Reinbold, Schuhmacher, Niedertal.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 Uhr in Mussbach statt. 875
Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.
Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unserer Mutter sagen wir allen Beteiligten auf diesem Wege herzlichen Dank.
Emmendingen, 3. März 1923.
Familien August u. Karl Buff. 863

Stadttheater Freiburg.
Samstag, 3. März, in Miete, 7 bis 9½ Uhr
Gastspiel Magda Strack, Stadttheater Bern
Don Gil mit den grünen Hosen.
Sonntag, 4. März, nachm. 2 Uhr, Ende 5½ Uhr
Im weißen Rößl
Sonntag, 4. März, abends 8 Uhr, Ende 10 Uhr
Der Prophet.

Gesellschaft für techn. Bedarf
m. b. H., Freiburg i. Br.
Kaiserstraße 12 — Telefon 1066
Maschinenbau. — Elektrotechnik.
Projektierung. — Konstruktion.
Ausführung von Anlagen für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft.
Elektrogrosshandlung. 718

Weißstück-Kalk
eingetroffen
und kann solange Vorrat abgeholt werden.
Adolf Zipfel, Dampfziegelei
Emmendingen.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwägerin und Tante 873
Marie Palmtag Ww.
geb. Strübin
gestern Abend 6 Uhr im Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.
Emmendingen, den 3. März 1923.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Palmtag, Holister, Nordamerika.
Familie Leopold Palmtag, Holister, Nordamerika
Familie Adolf Palmtag, Emmendingen.
Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Brunnenstrasse 4 aus statt.

Nachruf.
Unerwartet schnell ist unsere langjährige Mitarbeiterin 861
Frau Karolina Schneller
verschieden. Sie war ein Vorbild der Treue und des Fleisses. Wir werden ihr stets ein gutes Andenken bewahren.
Emmendingen, den 2. März 1923.
Günzburger & Haas G. m. b. H.
Sackfabrik.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
Luftkurort im württ. Schwarzwald
Bedeutende Privatlehranstalt mit Schülerheim, 300 Schüler
Handelsabteilung (auch für Damen): Jahres- u. Halbjahresklassen, Handelsakademie, praktisches Uebungskontor (Musterkontor)
Realabteilung: Vorbereitung für Uebertritt in die Staatsschulen und für die Reichsverbandsprüfung.
Aufnahme vom 10. Lebensjahr ab. Gute, reichliche Verpflegung. Drucksachen durch die Schulleitung. 844
Neuaufnahmen: 19. April 1923.

Bader & Cie. vorm. Th. Hertle
Maschinen für die Landwirtschaft
Freiburg i. Br., Friedrichstrasse 57
Telefon 4563.
Die hohen Frachtsätze der Eisenbahn sowie die enormen Produkten-Preise bedingen genauestes Wiegen.

Wir sind in der Lage, alle vorkommenden Reparaturen dieser Art an Ort u. Stelle oder in unseren besteingerichteten Werkstätten durch geschultes Personal auszuführen. 720
Wichtig! Ausschneiden!

Landwirte! Gärtner!
Hochprozentiger
schwefelsaurer Kalk
(Dünge-Gips)
ist in kleineren Mengen ab Lager, Günterstalstraße 30, oder waggonweisse sofort beziehbar. Erbitte baldige Bestellung. Broschüren und Gebrauchsanweisung stehen auf Wunsch zur Verfügung. 652
Friedrich Schiller, Freiburg i. Br.
Stadtstraße 43, Telefon 3185.

Zuchtfarren
garantiert sprungfähig, 1½jährig, markiert, prima Abstammung, zu verkaufen 845
Ringsheim, Haus 24.

6 bis 8 Zentner
Oehmd
zu verkaufen
Heimbach, Haus 59

Suche auf 15. März zuverlässiges
Mädchen
für Küche. 849
Hotel Post, Emmendingen.

Mädchen
gesucht auf 1. April.
Dr. Bauer 847
Emmendingen.

1 Schreinergeselle
kann sofort eintreten bei
Emil Menton
872 Zimmermeister Teningen.

Ein tüchtiger 861
Schuhmacher
gesucht von
Johann Volk
Schuhmachermeister
Forchheim bei Endingen.

Ein jüngerer
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht
K. Heß, Zimmergeschäft
874 Teningen.

Wohnungstausch.
Tausche meine 3 Zimmerwohnung nahe beim Markt in Emmendingen mit Gas und Elektrisch, neu hergerichtet, gegen 3 Zimmerwohnung ebenfalls in Emmendingen. Adresse bei der Expedition.

Räumungshalber ca. 100 bis 150 starke, großbeerige
Johannisbeerstöcke
sowie ca. 26
Rhabarberstöcke
preiswert zu verkaufen
Dampfziegelei Ad. Zipfel
869 Emmendingen.

Ein gutes 85[illegible]
Herrenfahrrad
gegen ein
Damenrad
umzutauschen.
Haus Nr. [illegible], Heimbach.

Alt-Gold Silber Edelsteine alte Gebisse
kauft zu höchsten Preisen
Kniebühler u. Hummel
Kunstgewerbl. Goldschmiedwerkstätte 751
Freiburg i. Br.
Weberstr. 18

Entlaufen
Ein Rottweiler Hund ist vor einigen Tagen entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. 851
Näheres zu erfragen im Gasthof zur Sonne in Emmendingen.

Damenhüte
neue moderne Formen
Schleier — Blumen
Bänder sowie
Herren- u. Konfirmanden-Hüte
sehr preiswert, eig. Fabrikat
V. Teschner
Hutmacher, Emmendingen.

Ein neu hergerichteter 2-löchriger
Kochherd
zu verkaufen
Blechner Söhringer
846 Köndringen.

Eine gute
Nutz- u. Zugkuh

mit dem 2. Kalb zu verkaufen. 8[illegible]
Johann Gg. Vetter
Freiamt-Allmendsberg.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
Für den Monat März Mk. 2(8).—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einsp. Petitzeile od. deren Raum 100.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 250 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 800 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 53 2. Blatt. Emmendingen, Samstag, 3. März 1923. 58. Jahrgang.

Das rollende Rad der Teuerung.

Der Dollar hält sich nun schon seit zwei Wochen auf dem tieferen Stande, auf den er durch das Eingreifen der Regierung herabgedrückt worden ist, nachdem er bereits bis 50 000 emporgeschnellt war. Aber die Teuerung steigt trotzdem von Tag zu Tag. Die Preise wollen, abgesehen von einigen Ausnahmen, in der Hauptsache nicht rücken und weichen. Der Verbraucher wird in diesem Kampfe von den Behörden stärker als bisher unterstützt. Die Preisprüfungsstellen arbeiten mit neuen Anweisungen. Der Reichstag hat das sog. Notgesetz angenommen, das die Strafbestimmungen gegen Wucher verschärft. Der Reichswirtschaftsminister redet den Spitzenverbänden der Industrie, des Handels, des Handwerks und der Konsumgenossenschaften in langen Rundschreiben väterlich zu, doch endlich „die aus der Besserung der Mark sich ergebenden Folgerungen zu ziehen", d. h. den Preisabbau durchzusetzen. Was erlebt man aber? Nur ein paar Beispiele aus dem Handelsteil der Presse: Der Verband der deutschen Veredelungsanstalten für baumwollene Gewebe in Leipzig hat soeben den Teuerungszuschlag für alle Ablieferungen auf 18 000 Prozent festgesetzt! Der letzte Zuschlag vom 1. Februar betrug 9000 Prozent. Die vereinigten Baubeschlagfabriken erhöhten den Multiplikator für Fischbänder auf 6180 Prozent, für Einlaßdecken auf 9580 Prozent. Das Zeitungspapier, das in der ersten Februarhälfte 11 Millionen kostete, soll im März auf 18 Millionen hinaufgesetzt werden, d. h. also auf das 8500fache des Friedenspreises, während der Dollar nur das 5000fache kostet. Das Papier steigt also weit über den Weltmarktspreis hinaus, trotzdem sein Preis vom Reichswirtschaftsministerium kontrolliert wird. Dagegen zeigt die Schuhindustrie wenigstens den guten Willen. Sie möchte die Preise herabsetzen, weil der Absatz in erschreckendem Maße zurückgegangen ist. Wer konnte auch Stiefel für 100 000 Mk. kaufen? Aber die Häuteeigner, d. h. die Metzger, die ihre Häute zur Versteigerung bringen, ziehen diese Rohware auf der ganzen Front zurück, nachdem sie im Preise gesunken ist. Sie warten ab. Nun ist im Rechtsausschuß des Reichstags ein Antrag angenommen worden, die Versteigerungen lebenswichtiger Artikel zu verbieten. Der Antrag dürfte wohl auch eine Mehrheit im Plenum finden. Aber ist damit viel gewonnen? Das Erschreckende und Beklemmende ist, daß der Staat in seinen Betrieben nicht mit gutem Beispiel vorangeht! Für den 1. März steht eine Verdoppelung der Gütertarife der Reichsbahn bevor. Ebenso erhöht wieder einmal die Post ihre Gebühren bedenkenlos um 100 Prozent. Das Publikum versteht nicht, warum beim Aufstieg der deutschen Währung die Frachten und die Porti nicht einmal zum Stillstand kommen, warum ein Preisaufschlag, den man vor dem Beginnen der Stützungsaktion für die Mark festgesetzt hat, nach der erfolgreichen Durchführung dieser Aktion nicht wenigstens verkleinert wird. Ferner: besondere Gründe, besonders die Besetzung des Ruhrgebiets, haben trotz der Besserung der Mark zu einer sehr radikalen Erhöhung der Kohlenpreise gezwungen. Gesetzt, dies war unvermeidlich — konnte man aber nicht verhindern, daß diese ohnehin außerordentlich erhöhten Kohlenpreise nun durch eine in unabänderlicher Starrheit erhobene Kohlensteuer nochmals um 40 Prozent gesteigert werden und jede Bemühung zur Hemmung der Teuerung und zum Abbau der Preise erschwert, ja fast unwirksam gemacht wird? Endlich: Warum fahren die Gemeinden lustig fort, nicht nur den Preis für das Markenbrot, sondern auch die Tarife der Straßenbahn und die Preise für Gas, Wasser und Elektrizität zu erhöhen und immer wieder zu erhöhen? Sie berufen sich auf die Kohlenpreise und die steigenden Löhne. Sie mögen damit Recht haben. Aber wenn Staat und Gemeinden so eifrig mithelfen, die Teuerung vorwärts zu treiben, wer soll dann die Kraft haben, sich dem rollenden Rade entgegenzustemmen?

Ein Mahnruf der schwedischen Bischöfe.

Die schwedische evangelische Kirche, die dem notleidenden deutschen Protestantismus in der letzten Zeit manche große Hilfe geschickt hat, und mit Bewunderung auf die deutsche Kraft der Selbstbeherrschung und des Ausharrens schaut, erhob kürzlich ihre Stimme für unser schwergeprüftes Vaterland. Ein von Erzbischof D. Söderblom und allen schwedischen Bischöfen unterzeichneter Aufruf ist dem amerikanischen und französischen Präsidenten, dem Erzbischof von Canterbury und dem Kardinal von Paris übermittelt worden. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Niemand kann die Vielen zählen, welche überall in der Welt in ihrem Innersten empört werden von dem, was jetzt geschieht. Wir hofften nach dem Kriege Segen des Friedens, aber das Zusammenleben der Völker Europas verschlimmerte sich fortwährend. Hunger, das Gift der Bitterkeit in gekränkten Seelen und physische und moralische Ansteckung verheeren edle Teile der zentraleuropäischen Menschheit. Jetzt schneidet vollendete Waffenmacht unter dem Deckmantel des Friedens große Stücke aus dem Lande des entwaffneten Nachbars, dadurch himmelschreiende Not verschlimmernd. Der Fluch, der gesäet wird, wird neue noch entsetzlichere Kriege zeitigen. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Das hat der Weltkrieg sattsam bestätigt.

Der Grund des Unheils Europas ist offenbar Man setzt Machtgier und kurzsichtige Selbstsucht zum höchsten Gesetz, anstatt Christi Gebot zu gehorchen. Wir richten niemand, denn unser Wissen ist Stückwerk. Aber wir verurteilen die Methoden der Gewalt.

Gewissen und Herzen werden überall von der Frage gebrannt: Was kann gemacht werden? Wir, Diener der Kirche in Schweden, ermahnen unsere Mitchristen in Frankreich und allen Ländern, besonders im Deutschen Reiche, mit uns Gott anzurufen um Klarheit und Kraft. Die ganze Frage von Frieden und notwendiger Entschädigung muß aus dem gegenwärtigen Sumpf von Vergeltung und Kriegsdrohung erhoben werden zum höheren Plan von gegenseitigem Vertrauen und gutem Willen. Menschen sollen verzeihen, wie sie selbst Verzeihung hoffen. Wir stellen den verantwortlichen Staatsmännern und besonders dem deutschen Reichskanzler und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten höflichst anheim, durch Begegnung und ehrliche Verabredung zwischen den Vertretern der Mächte so bald wie möglich eine Ausgleichung der täglich mehr und mehr unleidlichen und unheilschwangeren Spannung zu veranlassen."

Der französische Soldat — der schlechteste Gerichtsvollzieher.

56,5 Milliarden Goldmark = 282½ Billionen Papiermark (bei einem Dollarstand von 20 000 M) betragen die Leistungen und Verluste des deutschen Staates auf Grund des Versailler Friedensvertrages bis 30. September 1922.

2,8 Milliarden Goldmark betragen davon die Kosten für Kohlen- und Wiederaufbauleistungen.

3,4 Milliarden Goldmark oder (bei einem Dollarstand von 20 000 Mk). 17 000 Milliarden Papiermark betragen aber die Besatzungskosten bereits bis zum 30. April 1922, das sind 600 Millionen Mark mehr als die laufenden Sachleistungen.

Von den von Deutschland getätigten Sachleistungen haben demnach das zerstörte Gebiet Frankreichs und der französische Rentner bis heute noch keinen Pfennig erhalten, ebenso wenig der englische und amerikanische Gläubiger. Alles ist drauf gegangen für — die Stärkung des französischen Militarismus und Imperialismus.

Für die Summe von 3,4 Milliarden Goldmark = 17 000 Milliarden Papiermark, die hauptsächlich der französische Soldat auf deutschem Boden verzehrt hat, wäre Nord-Frankreich moderner und besser als vor dem Kriege längst wieder hergestellt worden.

Die bad. Industrie im Jahre 1922.

In welchem Umfange Baden heute industrialisiert ist, zeigt neuerdings wieder die Tatsache, daß nach einer Erhebung des Statistischen Landesamts vom August 1922 um diese Zeit rund 4000 (3722) Gewerbebetriebe mit mindestens 10 oder mehr Arbeitern im Lande vorhanden waren. Nichtinbegriffen in dieser Gesamtzahl der Betriebe sind die Heimindustrie, die Bergwerke und das Baugewerbe, das Handels- und Verkehrswesen, sowie die öffentlichen Betriebe des Reichs, des Staates und der Gemeinden.

Ein Drittel aller Betriebe, und zwar 1213, entfallen allein auf die Metallverarbeitungsindustrie (731) und die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (482), weiterhin über ein Viertel (1011) auf die Nahrungs- und Genußmittelindustrie; in letzterer sind weit über Dreiviertel (846) Tabak- und Zigarrenfabriken. Gegenüber der vorletzten Aufnahme auf Schluß des Jahres 1920, bei der für die in Frage stehenden Industriezweige im ganzen 3695 Betriebe festgestellt wurden, hat sich die Zahl der Betriebe unter Berücksichtigung der Ab- und Zugänge um nahezu 80 oder 2. v. H. vermehrt. Die Zunahme äußert sich hauptsächlich in der Industrie der Steine und Erden, in der Textilindustrie handelt es sich hauptsächlich um kleinere Strickereien und Stickereien, Sackfabriken, Hadernsortieranstalten u. dgl. mehr.

Verhältnismäßig viel stärker als die Zunahme der Betriebe ist jene in der Zahl der Arbeiter. Fast in allen Industriegruppen, insbesondere auch in denjenigen, deren Betriebe das Rückgrat unserer Fabrikindustrie bilden, zeigen die Arbeiterzahlen seit der vorletzten Aufnahme eine Erhöhung. Die Gesamtarbeiterzahl ich von 250 572 auf 295 949, d. h. also um nahezu 45 500 oder 18,1 v. H. bis zum Sommer des Jahres 1922 gestiegen. Diese Zunahme entspricht dem hohen Beschäftigungsgrad, welcher im allgemeinen unsere Industrie bis vor kurzem auszeichnete.

Kapitalserhöhungen bei bad. Aktiengesellschaften im Jahre 1922.

In welch zunehmendem Umfang Handel und Industrie unseres Landes unter der zunehmenden Geldentwertung leiden, zeigt eine soeben veröffentlichte Untersuchung des Badischen Statistischen Landesamts über die im Jahre 1922 von Aktiengesellschaften vorgenom-

Varietee-Trick, mit denen man Vermögen verdient.

Aus Artistenkreisen wird der Magdeburger Zeitung geschrieben: Die Leistungen Mortons, des „Manes mit den zwei Magen", der alle möglichen Dinge verschluckt und sie dann wieder hervorbringt, machen gegenwärtig in Berlin Aufsehen. Aber die Taten dieses „Zauberkünstlers" lassen sich durch eine merkwürdige organische Eigenart leicht erklären, während es in der Geschichte des „Illusionismus" eine ganze Reihe von Virtuosen gegeben hat, deren Tricks Rätsel geblieben sind. Wer heute hinter diese Geheimnisse längst verstorbener Meister des Varietees kommen könte, würde große Reichtümer sammeln. Einige der geschicktesten Zauberkünstler der Welt aber haben die eingehende Erklärung ihrer Tricks mit ins Grab genommen, so daß wir uns heute vergebens darüber die Köpfe zerbrechen. Von solchen geheimnisvollen Varietee-Tricks erzählt der bekannte Zauberkünstler Oswald Williams in einer englischen Zeitschrift. Eine einzigartige Leistung vollbrachte der berühmte österreichische „Illusionist" de Kolta, und dieser Trick ist ihm niemals nachgemacht worden. Der einzige sichtbare Gegenstand, den er auf die Bühne brachte, war ein Würfel von 3 Quadratzoll. Diesen stellte er auf einen Tisch, und dann wuchs der Würfel vor den Augen der Zuschauer zu ihrem grenzenlosen Erstaunen allmählich mehr und mehr, bis er etwa 4 Quadratfuß groß war. Dann öffnete sich auf ein Wort des Zauberers die eine Wand und heraus trippelte eine niedlige kleine Dame, die augenscheinlich mit dem Würfel gewachsen war. Von verschiedenen Seiten wurde versucht, diesen Trick nachzumachen, aber es ist niemals gelungen. Ebensowenig hat man hinter das Geheimnis von einem Trick des französischen Zauberkünstler Houdin gelangen können, der vor etwa 40 Jahren durch die Welt zog und riesige Summen verdiente. Houdin war ein außergewöhnlich geschickter Mechaniker, der es in der Verfertigung automatischer Figuren zur höchsten Vollendung gebracht hatte. Er zeigte auf der Bühne das kleine Modell eines Hauses mit zwei Türen. Auf ein Signal von ihm erschien eine niedliche Frauengestalt, die aus einer der Türen trat und reichte Erfrischungen, Süßigkeiten, Früchte und anderes, was aus dem Zuschauerraum gefordert wurde, herum. Aus der anderen Tür trat ebenfalls auf seinen Befehl ein Männchen, das die mannigfachsten Arten von Getränken anbot. Der „Entfesselungskünstler" Houdini, der sich schon durch seinen Namen als einen Schüler Houdins bezeichnet, hat verschiedene gut gelungene Tricks seines großen Vorgängers nachgemacht, aber diese eine Vorführung blieb auch ihm verschlossen, und trotz sorgfältigen Nachforschungen in seinem Nachlaß fand man nichts, was auf eine Erklärung hingewiesen hätte. Diese Trick verschwand also mit seinem Erfinder. Houdini selbst aber hat wieder Leistungen vollbracht, die ganz unerklärlich erscheinen. Seine berühmteste Produktion war die, daß er mit seinen Füßen in einem Sack, der sorgfältig zusammengeschnürt und mit einem Vorhängeschloß verschlossen war, mit dem Kopf zuerst in ein mit Wasser gefülltes Faß kroch. Daß Faß mit seinem Gefangenen wurde dann in ein Zelt gebracht. Davor stand ein Angestellter mit einer Axt in der Hand, um bei einem Unglücksfall sofort das Faß aufzuschlagen. Dann trat mit überaschender Plötzlichkeit Houdini als ein freier Mann aus dem Zelt. Die Vorhängeschlösser wurden bei der Prüfung vollkommen verschlossen gefunden. Von einem andern Trick Houdinis erzählt Williams, und zwar hat er ihn selbst bei einer Privatvorführung gesehen. Houdini legt e24 Nadeln auf seine Zunge und verschluckte sie augenscheinlich. Er hat dann einen der Anwesenden, ihm eine andere Nadel durch die Backe zu stechen, und auch diese verschwand in seinem Munde. Dann verschluckte er einen an einem Ende zusammengeknüpften Seidenfaden, und nachdem er sich eine Zeitlang angelegentlich unterhalten hatte, bat er einen der Anwesenden, den Faden langsam aus seinem Munde zu ziehen, dies geschah, und die 25 Nadeln waren an ihm aufgefädelt! Der amerikanische Illusionist Hartz, der vor einigen Jahren starb, brachte aus einem alten Hut eine solche Menge von Bändern und Papier, Fahnen, Vögeln usw. hervor, daß er die ganze Bühne damit füllte. Auch dieser Trick ist niemals in dieser Vollendung nachgeahmt worden.

Humoristische Ecke.

— **Großmutter und Reparationskohle.** In der Nähe der Zeche „Dahlbusch" (Essen) steht ein französischer Posten. Da es ihnen in ungeheizten Räumen zu kalt ist, besorgen sich zwei Franzmänner Schiebkarren und holen vom Zechenplatz Kohlen. Ein altes Mütterchen sieht dies und sagt in unverfälschtem Essener Platt: „Jungs, Jungs, do hefft ower en schwor Stücksken Arbeit, wenn ihr die Reparationskohlen mit de Schukkar no Frankreich fahren welt!"

menen Kapitalerhöhungen. Rund 38 Prozent aller badischen Gesellschaften waren genötigt ihr Aktienkapital zu erhöhen; der Gesamtbetrag der Erhöhungen beträgt 1332 Millionen Mark. Aus der Statistik geht deutlich hervor, daß der Bedarf nach Kapitalerhöhung bei den Kleinfabriken nur unbedeutend ist, aber mit der Größe des Aktienkapitals zunimmt. Von den 11 badischen Aktiengesellschaften, deren Aktienkapital 40 Millionen Mark und mehr beträgt, haben sämtliche ihr Kapital erhöht. Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 10—20 Millionen Mark dagegen die Hälfte, von den 60 Aktiengesellschaften mit unter 1 Million Mk. Kapital nur 16 Prozent.

Aus Baden.

TU. Karlsruhe, 27. Febr. Der derzeitige Leiter der Mannheimer Fortbildungsschule, Oberlehrer Kaspar Nerz in Manheim, ist zum Regierungsrat und Nachfolger des im vorigen Jahre verstorbenen Regierungsrats Rädel im Ministerium des Kultus und Unterrichts ernannt worden. Oberlehrer Nerz gehört der Sozialdemokratischen Partei an.

TU. Karlsruhe, 28. Febr. Zu den Diebstählen im Postamt berichtet das Karlsruher Tagblatt noch weiter, daß bis jetzt in dieser Angelegenheit drei Personen in Haft genommen worden sind. Bei dem Haupttäter, einem Aushelfer, fand man bei seiner Festnahme noch acht geraubte Auslandsbriefe, die bereits den Adressaten zugestellt werden könnten. Größere Mengen ausländischer Noten, die man bei einer Haussuchung fand, will er angeblich auf ehrlichem Wege erworben haben. Eine Untersuchung wird die Echtheit dieser Angaben beweisen müssen Alle drei Täter sind noch jüngeren Alters und zwei von ihnen verheiratet Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich nur um Briefe, nicht auch um Pakete, und zwar nur um Durchgangssendungen.

TU. Veränderungen in der Beamtenschaft Stadtschulrat Albert Grimm in Bruchsal wurde zum Kreisschulrat in Tauberbischofsheim Rektor Hugo Mildenberger in Ettlingen zum Schulinspektor in Lahr und Oberlehrer Kaspar Nerz an der Knabenfortbildungsschule in Mannheim zum Oberregierungsrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts ernannt. Die Ernennung des Kreisschulrats Dr. Philipp Muckle in Mannheim zum Oberregierungsrat im Unterrichtsministerium wurde zurückgenommen. Zur Ruhe gesetzt wurden Reallehrer Ferdinand Zeller an der Realschule in Triberg und Gewerbelehrer Dr. Otto Kallenberger an der Gewerbeschule in Karlsruhe. Regierungsbaumeister Albert Haug wurde zum Baurat unter Versetzung als Vorstand des Wasser- und Straßenbauamtes nach Achern ernannt Der Vorstand des Bauamts für das Murgwerk in Forbach, Baurat Leopold Rothmund wurde als Hilfsreferent zur Wasser- und Straßenbaudirektion versetzt. Baurat Adolf Schuler, zurzeit Oberregierungsrat bei der Neckarbaudirektion in Stuttgart und Regierungsbaumeister Julius Bank, zurzeit Regierungsbaurat beim Neckarbauamt in Heidelberg wurden auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen. Forstmeister Adolf König in Oberweiler wurde in den Ruhestand versetzt.

ep. **Besuch der evangelischen Gemeinden Offenburg und Appenweier durch den Prälaten.** Am vorletzten Sonntag besuchte Prälat D. Schmithenner die beiden evangelischen Gemeinden im neubesetzten badischen Gebiet, in Offenburg und Appenweier, um ihnen im Sonntagsgottesdienst die teilnehmenden Grüße zu überbringen und aufrichtende Worte an sie zu richten. In Appenweier hatte sich die ganze kleine Diasporagemeinde eingefunden. Die ernste Stimmung in den Gottesdiensten bekundete, daß die Gemeindeglieder ihre Heimsuchung mit gläubigem Vertrauen tragen wollen. Manches dankbare Wort und manches Gelöbnis der Treue wurde dem willkommenen Gast beim Scheiden gesagt.

TU. Mosbach, 28. Febr. Gestern verhandelte das Schwurgericht über die Gefangenenmeuterei, die sich vor einigen Monaten im hiesigen Amtsgefängnis abgespielt hatte. Verschiedene Gefangene versuchten damals auszubrechen, mißhandelten einen Aufseher und schlossen ihn in eine Zelle ein. Der Fluchtversuch mißlang jedoch. Vier Angeklagte wurden verurteilt und zwar die beiden Anstifter zu je 15 Monaten Gefängnis, ein Dritter zu acht Monaten und ein Vierter zu zwei Monaten Gefängnis. — Während der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung brach der als Verteidiger tätige Rechtsanwalt Neumann plötzlich zusammen. Er war von einem Schlaganfall getroffen und starb im Laufe des Tages. Neumann war 58 Jahre alt und seit 1894 in Mosbach ansässig.

TU. Offenburg, 28. Febr. In einer großen Pariser Zeitung ist ein Bericht über die Ausweisung des Oberamtmann v. Offenburg, worin behauptet wird, der Oberamtmann habe sich bei seiner Ausweisung den französischen Offizieren gegenüber „höflichst" bedankt. Demgegenüber wird festgestellt, daß auf der Fahrt in dem Militärkraftwagen, der den Oberamtmann aus dem badischen Einbruchsgebiet führte und der mit einem Soldaten als Chauffeur und zwei Offizieren besetzt war, jedes Gespräch vermieden worden ist. Als der Wald von Renchen in naher Sicht war, hielt der Kraftwagen, die Offiziere stiegen aus und forderten den Oberamtmann auf, ebenfalls auszusteigen. Salutierend erklärte ein Offizier, wir sind bis an die äußerste Grenze gefahren, an die wir fahren dürfen. Ich bedauere, daß ich nicht mehr weiter fahren kann, die nächste Ortschaft ist nicht sehr weit, ich hoffe, daß bald ein Wagen kommt, der Sie aufnimmt. Darauf erwiderte der Oberamtmann: „Ich danke" nachdem er bereits vorher ausdrücklich erklärt hatte, er weiche der Gewalt und entsprechend protestiert hatte. Aus diesem „Danke" macht die französische Presse das, was in ihren Kram paßt.

TU. Lörrach, 28. Febr Am Dienstag abend verschlief ein etwa 50 Jahre alter Mann aus Eimeldingen diese und später auch noch die nachfolgende Station Kirchen. Trotz der Versuche der mitfahrenden Passagiere, ihn zurückzuhalten, sprang er aus dem Zug, rutschte aus und kam unter den Zug zu liegen. Obwohl das Notsignal gezogen wurde und der Zug augenblicklich stockte, war ihm ein Rad schon über die Brust gegangen. Der Unglückliche war sofort tot. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

TU. Waldshut, 28. Febr. Die Neue Waldshut-St. Blasier Zeitung erinnert daran, daß auf dem schweizerischen Ufer gegenüber Oberschwörstadt vor etwa 300 Jahren noch ein großes Dorf mit etwa 700 Einwohnern gelegen hat, das den Namen Rappenhäusern führte. Im Dreißigjährigen Krieg wurde es von den Schweden in Brand gesteckt und so vollständig zerstört, daß die Einwohner vorzogen, in anderen Gemeinden Unterkunft zu suchen. Heute erhebt sich an der Stätte des ehemaligen Dorfes ein prächtiger Nadelwald, die Umrisse der Häuser sind im Walde aber noch gut zu erkennen.

Verkehrswesen.

— Mit der **Murgtalbahn, die wir jetzt bei** der Sperre der Hauptbahn wohl mehr denn je zuvor gebrauchen können, geht es sehr langsam **vorwärts. Von einer Fertigstellung der Verbindung** mit Freudenstadt kann in absehbarer Zeit keine Rede sein, und nur zögernd gehen die beteiligten Staaten (Baden und Württemberg) an die Bewilligung weiterer Mittel heran, die namentlich der Tunnelbau erfordert. Der „Grenzer" schreibt: Der Wunsch nach Beschleunigung des Ausbaues der Murgtalbahn ist verständlich. Seine Erfüllung ist aber lediglich eine Geldfrage. Im übrigen wird die Bedeutung der Murgbahn für den großen Verkehr überschätzt. Die Murgbahn wird mit ihren starken Steigungen und Krümmungen und der Zahnstangenstrecke Freudenstadt für einen Durchgangsverkehr von einiger Bedeutung schwerlich in Betracht kommen. Der Hauptwert der Bahn, die nicht als Hauptbahn, sondern als Nebenbahn gebaut wird, liegt in der Verbindung des Murgtals und der Stadt Freudenstadt mit dem Rhein. Dem Reich wird die rasche Vollendung der Bahn, die etwa noch fünf Milliarden Mark kosten wird, jedenfalls erleichtert, wenn die sehr leistungsfähigen Interessenten entsprechend den großen Vorteilen, die sie von der Bahn haben, an den Baukosten teilnehmen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Richtig frankieren!

Ab 1. März 1923 kostet der Fernbrief 100 Mark, die Postkarte 40 Mark Porto. Zu gering frankierte Postsachen müssen wir des hohen Strafportos wegen zurückweisen.

Frühjahrs-Saatgut

ist eingetroffen und zwar:

Original Bismarcks Gelbhafer, Strubes Weißhafer, I. Absaat, Original Rieser Zucht Saatgerste, Heines Hannagerste, I. Absaat, Original Mahndorfer Sommersaatweizen.

Außerdem sind auf Lager:

Weizennullmehl, Weizenbrotmehl, Roggenmehl; Weizenfuttermehl, Kleie, Rapskuchen, Fleischfuttermehl, Fischmehl, Lactina, Leinkuchenmehl, Erdnußkuchenmehl, Futterkalk, Hafer-Schalenmelasse, Kochsalz, Viehsalz, Malzkeime, Hafer.

Kupfervitriol, Rebschwefel, Kainit, Kalisalz, 40° o Kalkstickstoff, Kali- Ammon-Salpeter, Ammoniak, schwefels. Ammoniak-Superphosphat, Superphosphat, Thomasmehl, Rhenania-Phosphat u. s. w.

Anerkannte Saatkartoffeln (gelbe) können von Montag an ab Lager abgeholt werden.

Hochberger Landw. Lagerhaus, e. G. m. b. H.
Emmendingen.

Der Wunsch der Hausfrau
Eine praktische Kücheneinrichtung
finden Sie in grosser Auswahl bei mässigen Preisen im
Möbelhaus Ittmann, Freiburg i. B.
Kaiserstraße 158. 285

Ein zuverlässiges 830
Mädchen
für den Haushalt und die Landwirtschaft auf sofort gesucht.
Frau Otto Daler
Wundingen.

Ausgekämmte
Haare
kauft ständig
M. Bernotat
Damenfriseur-Salon
Emmendingen
Markgrafenstr. 35

Leuser & Brocatti, G.m.b.H.
Ringstr. 22 Freiburg i. Br. Weberstr. 19.
Telefon 4405 559
Projektierung und Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen, Turbinen- und Wasserkraftanlagen
Kostenlose Beratung durch Fachingenieure
Lager und Vertrieb von elektr. Maschinen aller Art, Transmissionen, Holzriemenscheiben, Lampen
Ladenverkauf.

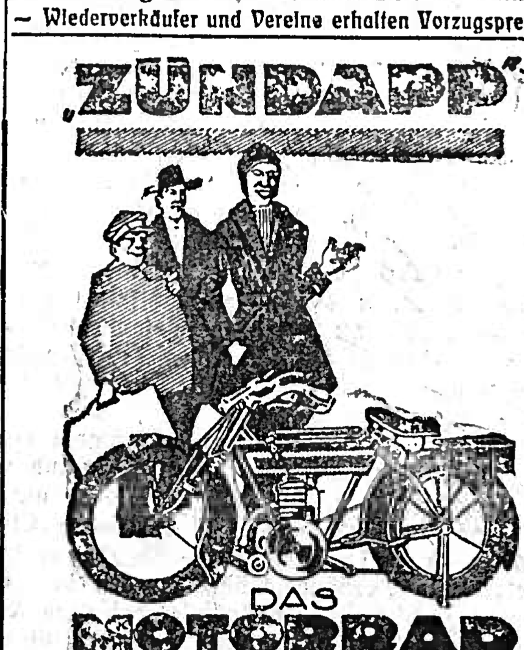
Landwirte und Gartenbesitzer!
durch schlechte Ernte wird aller Samen sehr knapp.
Deckt frühzeitig Euern Bedarf. — Sämtliche
Feld- und Gartensamen
empfiehlt zu Tagespreisen die Gärtnerei u. Samenhandlung
Emmendingen **Ludw. Sauter** am Bahnhof.
— Wiederverkäufer und Vereine erhalten Vorzugspreise. —

Günstigen Umtausch von
Flachs u. Hanf aller Art
gegen beste
Leinengewebe
bei raschester Bedienung bieten
Kolb & Schüle A.G. Filiale Baiersbronn
In Mitteltal O.-A. Freudenstadt.
Flachsausarbeitungsanstalt, mechan. Flachsspinnerei und Weberei
Vertreter werden gesucht. 723

Kochherde
emailliert und schwarz
Rotbackherde
Fleischräucherapparate
Hausbacköfen
transportabel
Waschkessel
transportabel
Zimmeröfen
und Leimöfen
kauft man vorteilh. bei
Gebr. Grammelspacher
Freiburg i. B.
Adelhauserstr. 14
Tel. 2318

Zu verkaufen 4000 Stück **Obstwildlinge sowie Obstbäume** von Mk. 1000.— an. 795
Gottlieb Dreyler, Baumschule, Kollmarsreute b. Emmendingen

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend.
Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.



Generalvertretung:
Oberrheinische Automobil-Gesellschaft
Baslerlandstr. 172 Freiburg i. B. Baslerlandstr. 172

Sirocco-Mühle
Die Kunstmühle des Landwirts (auch als Schrotmühle verwendbar)
Dreschmaschinen
mit und ohne Reinigung
Futterschneider
für Hand- und Kraftbetrieb 625
Pflüge
sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen in grosser Auswahl bei
H. Falk, Emmendingen.

Alt-Metalle
Kupfer
Messing
Blei
Zink
kauft zu den höchsten Preisen
Eduard Heilbruner
Freiburg i. Br.
Lagerhausstraße 12
am Güterbahnhof
Telefon 2924.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderbetten, dir. an Private, Katalog 49 N. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Bettnässen.
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft erteilt Versandh. Wohlfahrt, München 21 Winthirstraße 88 711

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat März Mk. 2080.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 100.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 250 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 300 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 54 — Emmendingen, Montag, 5. März 1923. — 58. Jahrgang.

Zur Besetzung der badischen Rheinhäfen Karlsruhe und Mannheim.

WTB. **Karlsruhe**, 3. März. Der Rheinhafen von Maxau ist von einer französischen Abteilung in Stärke von 80 Mann besetzt worden.

WTB. **Karlsruhe**, 3. März. Zu der weiteren Besetzung badischen Gebietes durch französische Truppen nahm die badische Regierung im Laufe des heutigen Vormittags Stellung. Heute früh 7 Uhr bewegten sich in Mannheim von Ludwigshafen über die Rheinbrücke kommend zwei Kompagnien Fußtruppen über den Parkring durch das Jungbuschviertel über die neue Neckarbrücke zum Einschnittsgebiet des Industriehafens. Im Laufe des Vormittags wurde das Hafengebiet völlig abgeschnitten, das Zollamt besetzt und zwei im Hafengebiet gelegene Zollgebäude zur Einquartierung beschlagnahmt.

Die Besatzung des Karlsruher Hafens begann um halb 9 Uhr in der Frühe. 80 Soldaten mit 2 Maschinengewehren unter Führung eines Offiziers überschritten um diese Zeit die Maxauer Schiffbrücke und bewegten sich Rheinaufwärts den Hafenanlagen zu. Eine andere Abteilung stieß südlich der Hafenanlagen mit einem Boote über den Rhein und begann von hier aus, sich den Hafenanlagen zu nähern. In Mannheim und Karlsruhe werden die Hafenanlagen gegen das reichsfreie Gebiet abgeschnürt. Der Warentransport ist bis auf weiteres unterbunden. Die Abfuhr von Lebensmitteln, Mehl und dergl. wird als möglich erklärt, wenn den französischen Zollbeamten 10 Prozent des Warenwertes als Steuer ausgehändigt werden.

Gegen diese Fortsetzung der völkerrechtswidrigen Vergewaltigung Protest zu erheben, erübrigt sich. Wohin die französische Republik mit dieser Politik steuert, wird sich ja in naher Zeit zeigen.

Die bei der Bevölkerung umlaufenden Gerüchte von der Besetzung anderer badischer Städte entbehren jeder Begründung. Es liegt kein Anlaß vor, wegen der Besetzung der Häfen von Karlsruhe und Mannheim die Ruhe zu verlieren. Die badische Bevölkerung muß wissen, daß sie als Teil des deutschen Volkes mit an den Folgen der schweren von Frankreich provozierten Auseinandersetzung tragen muß, bis in der Welt die Gesetze der Vernunft und der Gerechtigkeit wieder Geltung haben.

Von der Absicht, die Hafenanlagen in Mannheim u. Karlsruhe zu besetzen, haben die französischen Militärbehörden weder den Stadträten dieser beiden Städte noch der badischen Regierung Kenntnis gegeben. Selbst der deutsche Delegierte der Rheinlandkommission in Coblenz ist nicht imstande, von diesen Vorgängen den zuständigen Behörden Mitteilung zu machen. Eine telephonische Verbindung mit Coblenz war im Laufe des Vormittags nicht möglich. Die Reichsregierun wurde von dem Vormarsch in Kenntnis gesetzt.

WTB. **Karlsruhe**, 4. März. Dem badischen Staatspräsidenten ist folgendes Telegramm des Reichskanzlers Dr. Cuno zugegangen: Mit tiefer Empörung habe ich Ihre Mitteilung über die Besetzung des Hafengebietes der Stadt Mannheim und über die Bedrohung von Badens Hauptstadt erhalten. Ich bitte Sie, Herr Staatspräsident, der badischen Regierung, den schwer bedrohten Städten und dem gesamten badischen Lande den Ausdruck treuester Anteilnahme der Reichsregierung zu übermitteln. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht, um die schweren Prüfungen, mit denen Frankreichs Willkür wie in früherer deutscher Not den Südwesten unsres Vaterlands jetzt wieder heimsucht, nach Möglichkeit zu lindern. In Gesinnung und Tat wird das deutsche Volk den Badenern ihre Treue und Standhaftigkeit danken. Gez.: Reichskanzler Cuno.

WTB. **Karlsruhe**, 3. März. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt in Ergänzung und Bestätigung der bereits vorliegenden Meldungen heute abend mit: Drei französische Kompanien besetzten heute früh den Mannheimer Handelshafen, d. h. den Hauptgüterbahnhof bis zu den Zufahrtsbrücken sowie die Diffener Brücke, die Kammerschleuse und die Große Schleuse und unterbanden ab 11 Uhr vormittags den Verkehr nach und vom Hauptgüterbahnhof. Der Verkehr nach dem Bahnhof im Industriehafen geht weiter. In Karlsruhe-Rheinhafen wurde die bisherige dortige Mannschaftswache auf etwa hundert Mann mit einem Maschinengewehr verstärkt. Eingriffe in den Eisenbahnbetrieb sind in Karlsruhe-Rheinhafen bis jetzt noch nicht vorgekommen. Der Verkehr über die badisch-pfälzischen Uebergänge mußte wegen der Besetzung der pfälzischen Bahnhöfe durch die Franzosen eingestellt werden. Die Züge verkehren nur noch bis zu den letzten badischen Stationen.

Im Einbruchsgebiet Offenburg-Appenweier keine Veränderung.

Der Vorstand des Güteramtes Karlsruhe-Rheinhafen wurde gestern abend vor den Führer des französischen Hafenkommandos geladen, um folgende Eröffnungen entgegenzunehmen: 1. die Ausfahrt jedes Schiffes aus dem Rheinhafen ist rechtzeitig dem Führer der Besatzung anzumelden; 2. die Züge, die aus dem Hafengebiet ausfahren, haben vor der Albbrücke anzuhalten und werden dort kontrolliert; 3. die Ausfuhr von Kohle und Kohlenerzeugnissen sowie metallurgischen Erzeugnissen aus der Hafenzone ist verboten.

WTB. **Karlsruhe**, 3. März. **Die Nachricht, daß Marokkaner sich über die Rheinbrücke begeben haben, bestätigt sich nicht. Es ist lediglich eine Kompagnie französischer Soldaten mit zwei Bagagewagen mit 30 Mann Begleitung über Knielingen nach dem Rheinhafen marschiert.**

WTB. **Karlsruhe**, 4. März. Der Verkehr von und nach Frankfurt a. M. auf der Hauptlinie ist, wie wir zuverlässig erfahren, ungestört.

WTB. **Mannheim**, 3. März. (11 Uhr vorm.) **Die bereits gemeldete französische Besetzung erstreckt sich auf den Handels- und Industriehafen. Der Verkehr über die Brücke nach der Pfalz und zum Handelshafen ist von den Franzosen unterbrochen worden. Ueber Beschlagnahme von Materialien liegen bis zur Stunde noch keine Meldungen an zuständigen Stellen vor. Im übrigen hat sich das Bild im Hafen nicht geändert, da ja zur Ueberwachung der Rheinschiffahrt schon bisher dauernd französische Wachen am rechten Rheinufer stationiert waren. Diese Wachen sind heute früh lediglich verstärkt worden. So sind an der Jungbuschbrücke und am Elektrizitätswerk usw. Posten aufgestellt von je einem Dutzend Mann Infanterie.**

WTB. **Mannheim**, 4. März. Staatspräsident Remmele und Finanzminister Köhler sind aus Karlsruhe hier eingetroffen, um mit den staatlichen und städtischen Behörden die Lage zu besprechen.

WTB. **Mannheim**, 3. März. **Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim war zu einer außerordentlichen Sitzung versammelt, wobei feierlich Protest gegen die rechtswidrige Besetzung von Teilen des Stadtgebiets durch die französische bewaffnete Macht und gegen die Beanspruchung und Beschlagnahme von Eigentum der Stadt und städtischen Bürger erhoben wird. Der Stadtrat bittet die Bürger, die Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und nur den Anordnungen der deutsch. Behörden Folge zu leisten. Der Landeskommissär, der auf Einladung der Stadtratssitzung beiwohnte, hat sich der Erklärung des Stadtrats namens der staatlichen Verwaltungsbehören angeschlossen.**

WTB. **Mannheim**, 3. März. Die Eisenbahnbetriebsinspektion Mannheim teilt mit, daß die Franzosen den Verkehr nach dem hiesigen Zentralgüterbahnhof unterbunden haben. Infolgedessen können dort vorerst keine Güter angenommen oder befördert werden. Im Hauptzollamthafen haben die Franzosen die Waren beschlagnahmt. Das der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft gehörende Kranschiff Mannheim 72, das im Neckar vor Anker lag, wurde beschlagnahmt und mit einer französischen Wache versehen. Die im Neckar liegenden Schiffe dürfen nicht abgefahren werden.

WTB. **Berlin**, 4. März. **Die französische Regierung hat sich darauf beschränkt, dem deutschen Botschafter in Paris nach Vollziehung der neuen gegen Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt gerichteten Gewaltakte am 3. ds. Mts., abends 8.45 Uhr folgende Note übergeben zu lassen: „Der Rhein—Herne-Kanal, dessen infolge von Sabotage beschädigte Schleusen durch die Bemühungen der französischen und belgi-**

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.

Amerikanisches Copyright 1921 by Lit. Bur. M. Linke, Dresden-21.

45) (Nachdruck verboten.)

Nach dem Herzen griff sie — ein gurgelnder Laut kam aus ihrem Munde, dann lag sie auf der Diele. Die Frauen verschwanden entsetzt, heimlich, wie sie gekommen waren.

Einige Schritte vor dem Hofe hatte der Zug nochmals gehalten, der Pastor und der Landrat allein betraten das Haus. Gleich darauf aber erschien Kerstenau wieder.

„Herr Oberleutnant, haben Sie Samariter im Zuge?"

„Jawohl, Herr Landrat." Ein Kommando flog zurück. „Warum, was sollen sie?"

„Ein neues Unglück, rasch!" Zwei Soldaten liefen ins Haus

Auf der Erde langgestreckt lag eine alte Frau, der weißhaarige Pastor kniete daneben.

Die Pioniere hoben den anscheinend leblosen Körper auf.

„Sie ist nicht tot", sagte der eine.

„Wahrscheinlich Schlaganfall", erklärte der andere, „hier muß ein Arzt her." — Kerstenau alarmierte das Haus.

Derweil stellten einige Pioniere die Bahren in die Gasthofsscheune und in den Bauernhöfen schirrte man die Pferde an.

Als Hardt nach Hause kam, ging er sofort in Tonis Zimmer. Dort saß Frau Lemke und legte treulich einen Umschlag nach dem andern auf die Stirn der Kranken. Ihm gab's einen Stich durchs Herz.

Ahnungslos linderte die wackere Helferin fremdes Leid. Eigenes sollte sie bald niederwerfen.

„Kommt ein Doktor?" fragte sie leise. Der Schultheiß bejahte.

„Die Pioniere fahren zur Stadt. Wenn die Wagen zurückkommen, wird der Arzt hier sein. Wir brauchen ihn auch im Unterdorfe. Frau Leuthold hat einen Schlaganfall gehabt."

„Jesus!"

„Es steht schlecht mit ihr —"

„Was ist geschehen —?"

„Die Aufregung, der Schrecken — —"

„Ja, ja — — —"

Hardt nahm die fieberheiße Hand seines Kindes. Toni zuckte zusammen und murmelte hastig einige Worte, die er nicht verstand. Da ließ er die Hand los. Traurig ruhte sein Blick auf dem Mädchen. Unbewußt faltete er die Hände. Es kam so viel, so furchtbar viel auf einmal! Jetzt galt es, der armen Frau Lemke ihr Unglück zu melden. Mit gebeugtem Kopf schritt er hinaus. Nach wenigen Minuten kam Frau Hardt ins Zimmer. Sie sah verstört aus und zwang sich mühsam ruhige Worte ab.

„Ich bleibe jetzt bei Toni, Frau Lemke, gehen Sie in die Wohnstube, mein Mann will etwas mit Ihnen besprechen."

„Wohl wegen — —, nu, daß er nich' auf den Berg kann. Er will nich' weg von der Toni. Soll er auch nicht, wenn's mit dem Wege geht, mach ich's allein —"

„Ich weiß nicht —"

Der Ton hatte geklungen, als ob er in Tränen zerflösse. Da sah die ahnungslose Frau auf. — — —

„Gehen Sie nur —"

Tief hatte sich die Mutter über ihr Kind gebeugt und legte, lange, umständlich, das frische, feuchte Tuch zurecht. Sie wandte sich erst um, als sie Frau Lemkes schwere Tritte auf der Holztreppe poltern hörte. Sie wandte sich um und richtete sich auf: „Gott steh ihr bei in dieser Stunde."

Als Frau Lemke ins Wohnzimmer trat, hielt Hart in unruhiger Wanderung inne.

„Setzen Sie sich", sagte er freundlich.

„Aber was is denn, was is denn auf einmal?" fragte die Erstaunte. — „Is dem Philipp was?"

Er drückte sie nieder auf die Fensterbank.

„Ja, es betrifft den Philipp —"

„Verunglückt is er? Jesus! Is er tot?"

„Es ist ein Leben voll Last gewesen, Frau Lemke, seit dem Unglückstage — —"

„Is er tot, is er tot?" schrie sie dazwischen und klammerte sich an die Hände Hardts.

Der nickte und hielt die Vornübersinkende fest. Sie saß zitternd auf der Fensterbank, der Schultheiß stand vor ihr, und auf seinem Arm lag der Kopf der schluchzenden Frau.

„Er ist erlöst, Frau Lemke — es war kein Leben mehr, das er hatte — — denken Sie, er ist erlöst."

„Aber ich hatt' was auf der Welt —, ich hatt' noch was, das ich lieb haben konnte!" Schreiend kam es dann: „Nun hab' ich nichts mehr auf der Welt — und das haben die Bauern mit ihrem Geiz getan! Gott soll sie strafen! Ja, das soll er und kein Erbarmen nicht mehr haben, wenn sie zu ihm beten!"

„Lemken!"

Er riß sich von ihren klammernden Händen los, daß sie an die Wand zurückflog. Zorn und Verzweiflung tobten aus seinem Aufschrei.

„Soll meine Toni sterben! Um ihr Leben bete ich zu Gott!"

Das arme Weib sank in sich zusammen. In heißem Tränenguß, stammelnd, kamen die Worte:

„Nee, Herr Hardt, das soll sie nich! Der liebe Gott soll mich nicht hören — ich will mei' Weh und Leid alleene tragen. Nu sagen Sie mir aber, wie der Philipp gestorben is —?"

Sie hatte die Hände vors Gesicht geschlagen, wischte jetzt die Tränenperlen weg und sah den Hardthofbauern mit scheuen, bangen Augen an.

„Die Pioniere haben ihn unter den Stämmen gefunden, die ins Wildwasser gerollt waren —"

„Die Krampen hielten nich' mehr! Deshalb war ich beim Schmied — —"

„Ihn und den Heinrich Leuthold —"

„Jesus, ja, den traf ich, als ich 'runter ging ins Dorf. Sind beide tot?"

„Beide —"

„Und da hat jetzt die Mutter der Schlag getroffen — —?"

„Ja."

Die Frau faltete die Hände ineinander, ihre Lippen bewegten sich. Der Schultheiß wagte kein Wort. Die Tiefgebeugte sprach mit ihrem Gotte, wie sie's verstand, und wie sicher auch der es verstand. Ob sie für ihren Philipp betete?

Da ging der harte Mann zu ihr hin und fragte:

„Habt Ihr uns verziehen, Lemken? Wir konnten ja nicht wissen, daß es so kommen würde! Das konnten wir nicht wissen, Gott straft so schwer!"

(Fortsetzung folgt.)